

Ein Leitfaden  
für die Umsetzung von  
Themen des  
Globalen Lernens  
in digitale Formate  
erstellt von  
ICJA  
Freiwilligenaustausch  
weltweit e.V.



*Globalital?*  
*Globales  
Lernen Digital*

## Danksagung

Der hier aufgezeichnete Lernprozess zur Digitalisierung der Bildungsarbeit zu Globalem Lernen ist ein kollektiver Prozess. Wir möchten uns herzlich bei allen Akteur\*innen bedanken, die ihre Zeit, Ressourcen und Energien in diesen Prozess gesteckt haben und von denen wir lernen durften.

Manche dieser Akteur\*innen können wir namentlich benennen und von anderen haben wir zwischen Tür und Angel, zwischen Tabs und Zeilen eine gute Idee aufgeschnappt und in unsere Arbeit integriert.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die Zusammenarbeit bedanken bei:

mehr als lernen e.V.

<https://mehralslernen.org/>

EPIZ Berlin

<https://www.epiz-berlin.de/>

Eine Welt Stadt Berlin

<https://eineweltstadt.berlin/>

Kristin Narr, Medienpädagogin

<https://kristin-narr.de/>

und all unseren haupt- und ehrenamtlichen Kolleg\*innen beim ICJA, die mit uns gemeinsam probiert und studiert haben.

## Förderung

Dieses Projekt „Digitale Strategien für Globales Lernen“ wurde mit Mitteln der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe gefördert.

Für die finanzielle Förderung und die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stiftung Nord-Süd-Brücken möchten wir uns herzlich bedanken!

Senatsverwaltung  
für Wirtschaft, Energie  
und Betriebe



be Berlin

Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit

In diesem Leitfaden sind Links und Verknüpfungen zu anderen Seiten im Internet eingestellt. Für diese Seiten gilt: Der Verein übernimmt keine Haftung für den Inhalt verlinkter Seiten. Für den Inhalt sind ausschließlich die jeweiligen Betreiber\*innen verantwortlich. Der Verein distanziert sich hiermit ausdrücklich von den Inhalten aller verlinkten Seiten in diesem Leitfaden und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle in dem Leitfaden angezeigten Links.

## Willkommen und Gebrauchsanweisung

Schön, dass du es hierher geschafft hast und dich für diesen Leitfaden zur Gestaltung digitaler Seminare im Bereich Globales Lernen interessierst. Herzlich willkommen!

Um zu erklären für wen dieser Leitfaden ist, wird hier kurz die Entstehung umrissen. ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V. ist ein Verein, welcher schon seit über 70 Jahren internationale Freiwilligendienste und Workcamps organisiert.

Im Normalbetrieb haben wir Seminare mit bis zu 150 Personen an einem Ort durchgeführt. Das hieß: Begegnung, Diskussion, Bildungsarbeit, Austausch, sich kennenlernen und den ganzen Abend lang Karten zocken. Oder auch: an einer Berufsschule eine Welthandelssimulation mit 80 Schüler\*innen durchführen. Das alles sind Elemente unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Präsenz. Und natürlich sind Freund\*innenschaften und manchmal auch mehr unter den Teilnehmenden auf den Seminaren entstanden. Friedensarbeit durch Begegnung. Friedensarbeit durch Lernen zu globalen (Un-)Gleichheitsthemen.

Und dann kam Corona und plötzlich ist Begegnung in Präsenz eine Gefahr und in großen Gruppen erstmal nicht mehr möglich.

In der Bildungsarbeit beim ICJA waren wir zu dem Zeitpunkt weder digital affin noch besonders fit. Unsere Schwerpunkte lagen in anderen Bereichen. Und doch erschien die einzige Alternative der digitale Raum... In den ersten Wochen haben verschiedene Kolleg\*innen in Panik wild zu dem Thema gegoogelt, dann wurde das Ganze

koordiniert, Bedarfe abgefragt und erste digitale Seminartools ausprobiert.

Wir haben im Rahmen des Projekts „Digitale Strategien für Globales Lernen“, gefördert durch die Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Workshops zur Qualifizierung besucht, uns auf Konferenzen ausgetauscht und Erkenntnisse in der Praxis erprobt.

Unsere Erkenntnisse, Lernerfolge und Praxiserfahrungen sind in diesem Leitfaden zusammengefasst. Er ist also keine wissenschaftliche Expert\*innenstudie zu digitalem Lernen, sondern eine Erfahrungssammlung vom Sprung in die digitale Seminararbeit im Bereich Globales Lernen. Wir hoffen, dass er anderen beim Springen und Durchführen von Bildungsarbeit im Digitalen eine Hilfestellung oder Inspiration sein kann.

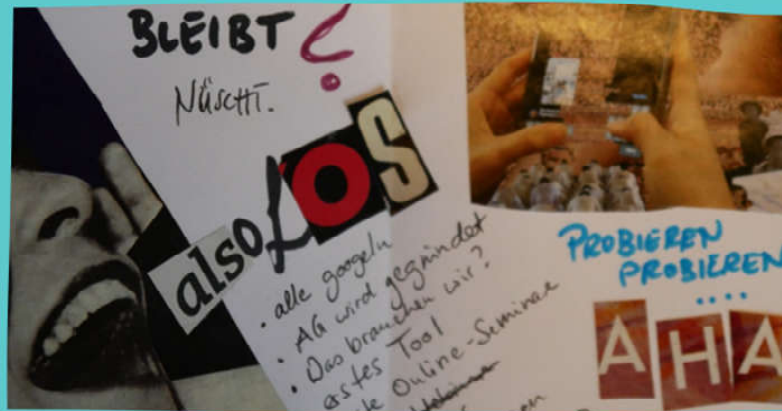
Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern und senden digitale und dennoch herzliche Grüße

Alessa Rhode und Xalteva Gonzalez

vom (digitalen) Seminararbeitsteam des ICJA e.V.



# Die Digitalisierung des ICJA...



...eine Hassliebe im 3. Alter

Die Bilder sind in einem digitalen ZINE Workshop auf einem unserer Seminare entstanden



## Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen zu Globalem Lernen .....	7	5.6. Handpuppen oder Gegenstände.....	22
2. Kriterien zur Auswahl von Online-Tools .....	10	5.7. Fotos.....	22
2.1. Open Source .....	10	5.8. Videos .....	22
2.2. OER – Open Educational Ressources.....	10	6. Social Media in die Bildungsarbeit einbeziehen .....	25
2.3. Datenschutz und Sicherheit .....	10	6.1. Medien erstellen .....	25
3. Ein digitaler Seminarraum.....	12	6.2. Medien nutzen.....	25
3.1. Funktionen, die ein gutes Tool braucht.....	12	6.3. Teilnehmende als Akteur*innen.....	26
4. Online-Tools.....	16	7. Digitale Begegnung .....	28
4.1. Externes Whiteboard .....	16	7.1. Check-in Runden .....	29
4.2. Externe Pads.....	16	7.2. Zwischenräume gestalten.....	29
4.3. Brainstorming .....	16	7.3. Reflexionsspaziergänge.....	29
4.4. Padlet.....	16	7.4. Energizer .....	30
4.5. Mural.....	17	7.5. Kennenlernen .....	33
4.6. Ablage-System oder Cloud .....	17	7.6. Active Listening .....	34
5. Digitale Visualisierung .....	20	7.7. Teambuilding .....	35
5.1. Flipchart .....	20	7.8. Teamsitzungen .....	36
5.2. Moderationskarten .....	20	8. Mit allen Sinnen lernen.....	38
5.3. Whiteboard-Zeichnungen.....	21	9. Organisatorische Vorbereitung .....	40
5.4. Powerpoint-Präsentationen .....	21	9.1. Zeitplan und Aufgabenverteilung .....	40
5.5. Canva .....	22	9.2. Benötigte Hardware.....	40
		9.3. Care-Paket.....	42

10. Rollen im Team.....	44	17.3. Abschied.....	67
10.1. Input-Geber*in.....	44	17.4. Nachbereitung.....	68
10.2. Moderation.....	44	18. Trouble Shooting.....	69
10.3. Technische Assistenz.....	44	19. (Selbst-)Fürsorge im On und Off.....	70
10.4. Absprache.....	45	19.1. Grundbedürfnisse.....	70
11. Zeitstruktur.....	45	19.2. Pausen.....	70
12. Wie ein Seminarprogramm aussehen kann.....	47	19.3. Bewegung und Entspannung.....	72
12.1. VOS (Vorbereitungsseminar).....	47	19.4. Augen-Yoga.....	72
12.2. Teamendenschulung.....	47	19.5. Gemütlichkeit und Verpflegung.....	72
12.3. EA-Skill-Exchange.....	47	19.6. Feierabend machen.....	74
13. Beispiel-Einheit zum Thema Gender.....	51	20. Inklusiver Raum? Eine kritische Betrachtung.....	75
14. Beispiel-Einheit zum Thema Finanzmarkt.....	58	20.1. Äh-Liste.....	76
15. Digitales (queeres) Empowerment.....	61	21. Weiterführende Links, Materialien und Tipps.....	78
15.1. Wichtige Grundsätze.....	61	21.1. Bücher und Zeitschriften.....	78
15.2. Möglicher Ablauf.....	61	21.2. Podcasts.....	78
16. Prävention von sexualisierter Gewalt.....	64	21.3. Websites.....	78
16.1. Ziele der Einheit.....	64	21.4. Instagram-Kanäle.....	79
16.2. Wichtige Fragen und mögliche Maßnahmen.....	64	Impressum.....	80
17. Auswertung und Nachbereitung.....	67		
17.1. Inhaltliche Auswertung.....	67		
17.2. Emotionale Auswertung.....	67		



# Globales Lernen





## 1. Grundlagen zu Globalem Lernen

Globales Lernen beschäftigt sich mit soziopolitischen, kulturellen sowie ökonomischen Problemen und Ungerechtigkeiten. Das Thema wird in globalen Zusammenhängen verhandelt, da die Globalisierung diese Problematiken zunehmend zwischen verschiedenen Ländern vernetzt und verbindet. Hier einige Definitionen:

*Definition von Stiftung Bildung und Entwicklung:*

*„Globales Lernen« eröffnet einen Raum, in welchem weltweite Zusammenhänge erforscht und über die eigene Position in der Welt nachgedacht werden kann. Solche Lernreisen erlauben den Schülerinnen und Schülern, Erfahrungen aus ihrem eigenen Alltag, globale Verknüpfungen und Fragen der sozialen Gerechtigkeit in Beziehung zu bringen. Sie können Fähigkeiten erwerben, die ihnen ermöglichen, eigenständig und verantwortungsbewusst zu denken und zu handeln.“*

Quelle: *„Globales Lernen – ein Leitfaden“* der Stiftung Bildung und Entwicklung 2010, S. 3

*Definition von Neda Forghani:*

*„Ausgangspunkt Globalen Lernens ist die Erkenntnis der Notwendigkeit einer Entwicklung im menschlichen Bewusstsein hinsichtlich globalverträglicher und globalverantwortlicher Denkstrukturen, Wertvorstellungen und Lernformen. Es wird davon ausgegangen, dass die herkömmliche Erziehung und Bildung nicht in der Lage ist, die heranwachsende Generation mit den notwendigen Kenntnissen, Fähigkeiten und Einsichten auszustatten, die sie zur Bewältigung ihrer Aufgaben in einer globalisierten, vernetzten, komplexen, unübersichtlichen Weltgesellschaft benötigt. Die Entwicklung zur*

*Weltgesellschaft stellt neue Ansprüche an die Erziehung. Globales Lernen versteht sich als die pädagogische Antwort auf die Erfordernisse einer nachhaltigen Entwicklung der Weltgesellschaft, als die notwendige Transformation pädagogischen Denkens und Handelns im Kontext einer sich globalisierenden Gesellschaft.“*

Quelle: Neda Forghani *„Was ist Globales Lernen?...und was ist es nicht?“*

Probleme lösen! Gut! Aber wie? Wichtig ist, diese Themen so sensibel wie möglich zu bearbeiten, weil sie sich mit Inhalten befassen, die Menschen verletzen können, und mit Geschichten, die uns vielleicht nahegehen.

*Beutelsbacher Konsens*

Der Beutelsbacher Konsens drei Prinzipien erarbeitet, die in der Bildungsarbeit berücksichtigt werden sollten. Unter anderem, um eine freie Lernsituation zu schaffen.

1. Das Prinzip des Überwältigungsverbots:

Das Verbot, die Teilnehmenden mit Materialien und Ideen zu überhäufen oder von ihnen zu verlangen, dass sie ihre Meinung für die der Seminarleitung ändern.

2. Was in Wissenschaft und Politik umstritten ist, ist auch im Klassenzimmer/ Lernraum umstritten.

3. Die Teilnehmenden sollen in der Lage sein, ihre eigene Situation und ihre Interessen zu hinterfragen und zu analysieren.

Die soziale Realität sollte nicht von der individuellen Realität getrennt werden, denn auf die eine oder andere Weise betrifft jedes Thema die

einzelne Person bis zu einem gewissen Grad, weshalb die Person selbst ein\*e Agent\*in der Veränderung werden muss.

Zum Beutelsbacher Konsens siehe auch: [Beutelsbacher Konsens | bpb](#).

Es gibt eine Reihe von Themen, die innerhalb von Globalem Lernen wichtig sind und sich miteinander verbinden. Es wird in diesem Zusammenhang über eine Intersektionalität der Themen gesprochen, d.h., es sollten auch weitere Themen neben dem Hauptthema berücksichtigt werden. Ein Beispiel:

Hauptthema: Kaffee
Weitere Themen oder Leitfragen
Herkunftsort: Lateinamerika? Afrika? Europa?
Anbau: Fairtrade?
Geschichte?
Aktueller Stand: Wird das Produkt in einer extraktivistischen Form exportiert?

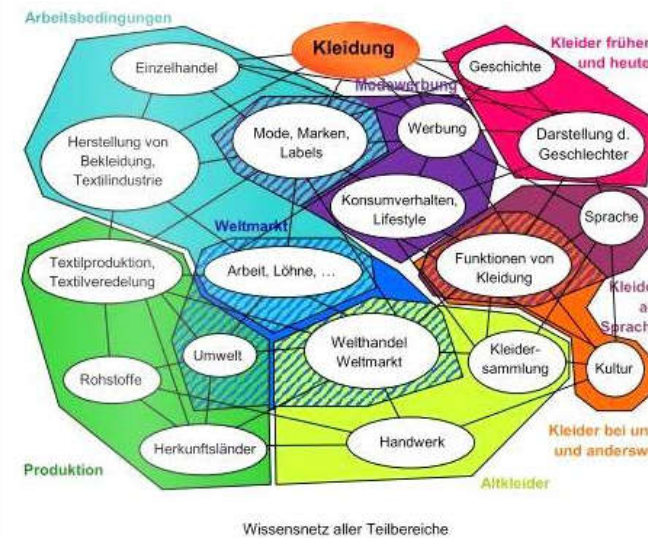
Alle Themen variieren in Aktualität und Wichtigkeit, jedoch sind alle Themen miteinander verbunden. Um eine globale Sichtweise und globales Lernen zu ermöglichen, können wir sie nicht trennen und noch weniger eines der Themen relativieren.

JEDOCH ist es immer nützlich, sich an die bereits erwähnten Prinzipien zu erinnern. Unabhängig davon, wie viele globale Zusammenhänge es in einem Thema gibt, ist es nicht ratsam, sie alle auf einmal abzudecken. Andernfalls kann es zu einer Überfrachtung mit Material kommen,

wodurch wiederum ein Gefühl der Überwältigung bei den Teilnehmenden entstehen kann.

*Wie erstellen wir also Inhalte? Wie können wir Wissen teilen?*

Eine Methode um ein Thema in einer globalen Form zu präsentieren, ist das so genannte Wissensnetz. Wichtig ist dabei, dass die Themen in einer vereinfachten und begrenzten Form (didaktische Reduktion) präsentiert werden. Außerdem ist es hilfreich, die Themen anhand eines konkreten Beispiels zu bearbeiten, wie im Folgenden zum Thema Kleidung:



Quelle: „Leitfaden Globales Lernen“ der Stiftung Bildung und Entwicklung 2010, S. 25

Wichtig für die Präsentation des Themas sind die Aspekte:

Thema Erkennen – Thema Beurteilen – Thema Handeln  
(Handlungsoptionen)



Kriterien zur  
Auswahl von  
Online Tools



## 2. Kriterien zur Auswahl von Online-Tools

### 2.1. Open Source

Als Open Source wird Software bezeichnet, deren Quelltexte öffentlich zugänglich sind sowie geändert und frei genutzt werden können. Meistens stehen Open Source-Tools kostenfrei zur Nutzung bereit. Viele Initiativen, die Open Source-Tools entwickeln, wollen damit auch frei zugängliche Tools als Alternativen zu Angeboten von großen Konzernen entwickeln.

Mehr Informationen finden sich z.B. hier:

<https://opensource.com/>

<https://www.bpb.de/gesellschaft/digitales/opensource/>

### 2.2. OER – Open Educational Ressources

Open Educational Resources (englisch, kurz OER) sind freie Lern- und Lehrmaterialien mit einer offenen Lizenz (z.B. Creative Commons oder GNU General Public License). Der Begriff ist angelehnt an den Englischen Ausdruck für Freie Inhalte (open content). Auch im Bereich Globales Lernen gibt es OERs, die für die Bildungsarbeit frei genutzt werden können.

Mehr Informationen finden sich z.B. hier:

<https://open-educational-resources.de/>

### 2.3. Datenschutz und Sicherheit

Mit der raschen Digitalisierung in vielen Bereichen durch Corona, stellte sich auch die Frage, wie digitale Begegnungen datenschutzkonform

gestaltet werden können. Das deutsche Gesetz, welches dem Datenschutz auch im digitalen Bereich zugrunde liegt, ist die [Datenschutz-Grundverordnung](#) – DSGVO. Das heißt, ein erster Schritt in der Überprüfung eines Tools kann sein, zu recherchieren, ob es DSGVO-konform ist.

Meistens geben Hersteller\*innen dies unter dem Stichpunkt Sicherheit oder in den Nutzungsbedingungen an. Wenn sich dazu keine Informationen finden, ist das meistens kein vertrauenserweckendes Zeichen.

Im nächsten Schritt lässt sich der Sitz der Hersteller\*innen feststellen. Wenn der Sitz in der EU liegt, sind diese an EU-Recht gebunden. Liegt der Firmensitz oder der Server allerdings in den USA, gelten oftmals nachlässigere Regeln als in Deutschland.

Viele kostenlose Tools haben oftmals einen schlechten Datenschutz und sind somit nicht kostenlos, sondern werden durch die Daten der Nutzer\*innen bezahlt. Gerade wenn wir andere Menschen in unserer Bildungsarbeit dazu auffordern bestimmte Tools zu benutzen, sollten wir damit sehr verantwortungsvoll umgehen. Der ICJA e.V. hat sich etwa dazu entschieden aus den oben genannten Gründen die Software Zoom nicht zu nutzen – auch wenn der Weg zum optimalen Seminartool damit steiniger geworden ist.

Es ist wichtig, bei der Nutzung von externen Tools Teilnehmende darauf hinzuweisen, ob ihre Daten in dem Tool sicher sind oder nicht.

Willkommen  
beim



# Digitaler Seminarraum



### 3. Ein digitaler Seminarraum

Die Suche nach einem digitalen Seminarraum hat manche Parallelen mit der Suche nach dem geeigneten Seminarhaus. Ein Seminarhaus mit toller Ausstattung ist oft sehr teuer und wenn es doch mal günstig ist, dann ist der Anfahrtsweg kompliziert. Und am besten sollten die eigenen Werte ja auch noch mit denen des Hauses übereinstimmen...

Ähnlich ist es mit dem Angebot der digitalen Seminartools. Für viele NGOs besteht die Herausforderung darin, mit eingeschränkten finanziellen Mitteln ein praktikables Tool zu finden, ohne dabei die Daten aller Beteiligten preiszugeben. Gewissermaßen die Suche nach der eierlegenden Wollmilchsau der digitalen Bildungsarbeit.

#### 3.1. Funktionen, die ein gutes Tool braucht

Im Folgenden werden die Funktionen, die ein gutes Tool nach unserer Erfahrung braucht, vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Wunschliste. In der Praxis kann je nach den gegebenen Ressourcen und dem Design der Seminare ein praktikabler Kompromiss gefunden werden.

##### 3.1.1. Plenumsraum

Der Plenumsraum ist der digitale Raum, in dem alle Teilnehmenden ankommen. Daher ist es sinnvoll, wenn es in diesem Plenum möglich ist, bis zu 30 Videos auf einmal zu sehen. Bei mehr als dieser Anzahl werden die Videos meistens entweder zu klein oder um alle Nutzer\*innen sehen zu können, muss gescrollt werden. Zudem wird das benötigte Datenvolumen bei über 30 aktivierten Videos sehr groß und überlastet viele Internetleitungen.

##### *Handheben*

Es ist sinnvoll eine Handheben- bzw. Melden-Funktion im Tool zu haben. Am besten ist diese auch über einen im Plenum sichtbaren eigenen Button und nicht über eine Funktion in den Einstellungen verfügbar. Dabei ist es am praktikabelsten, wenn die Meldung einer Person auch in ihrem Videobild angezeigt wird.

##### *Stummschaltung*

Zudem ist es notwendig, dass Teilnehmende sich selbst stummschalten und ihr Video (de-)aktivieren können, wobei dies eine Grundfunktion aller Tools ist. Zudem ist es hilfreich, wenn die Moderation TN stumm schalten kann, wenn diese es selbst vergessen und Hintergrundgeräusche produzieren.

##### *Teilnehmenden-Liste*

Es ist sehr praktisch, wenn es im Seminartool eine Teilnehmenden-Liste gibt, die mindestens für die Moderation sichtbar ist. So lässt sich leichter überprüfen, ob alle TN anwesend sind. Außerdem kann von der Liste so auch ein Screenshot gemacht werden – zum Beispiel für Nachweise.

##### 3.1.2. Kleingruppen – Breakout-Räume

Neben dem Plenumsraum ist es für die meisten Seminarsettings sinnvoll, die TN in Kleingruppen einteilen zu können. Dies geschieht mit Hilfe sogenannter Breakout-Räume.

Für die Moderation sollte es möglich sein, TN zufällig und manuell den Räumen zuzuteilen. Zudem ist es sinnvoll, wenn sowohl für die Moderation als auch die TN ein Countdown der Zeit im Breakout-Raum sichtbar ist. Praktisch ist es auch, wenn die Moderation die Breakout-



Räume besuchen kann. In manchen Tools ist dies möglich, ohne dass die TN es bemerken. Wir denken, dass es in Bezug auf Augenhöhe jedoch sehr wichtig ist, dies transparent zu machen. Im Seminarraum ist es ja auch nicht möglich einfach unsichtbar mitzuhören – auch wenn das vielleicht verlockend wäre.

Manchmal kann es auch hilfreich sein, wenn TN sich selbst einem Raum zuordnen können. Dies ist bei manchen Tools möglich, indem der Link des Breakout-Raumes geteilt wird.

### 3.1.3. Chat

Ein Tool sollte über einen Chat verfügen, in dem sich alle TN und die Moderation Nachrichten schreiben können. Wenn es zu viele TN sind, um alle Videos zu sehen oder es keine Melde-Funktion gibt, kann der Chat auch für die Moderation von Wortmeldungen genutzt werden. Dafür können die TN z.B. „wm“ für Wortmeldung in den Chat schreiben. Chats sind fortlaufend, das heißt, es sind immer die aktuellsten Nachrichten sichtbar.

Neben dem öffentlichen Chat ist es hilfreich, wenn sich TN und Moderation(en) auch private Nachrichten schicken können. So können TN mitteilen, wenn sie sich zum Beispiel nicht wohlfühlen oder Fragen stellen, die nicht alle lesen sollen. Für die Teamenden ist ein privater Chat ebenfalls sinnvoll, um sich kurzfristig abzustimmen ohne dass alle TN es mitbekommen.

### 3.1.4. Geteilte Notizen

Geteilte Notizen sind wie ein integriertes Schriftdokument oder Pad, in dem alle TN schreiben können. Geteilte Notizen können von der Moderation auch genutzt werden, um die Aufgabenstellung oder den

Ablauf der Einheit für die TN zur Verfügung zu stellen. Außerdem lassen sie sich für Brainstorming und kollaboratives Arbeiten einsetzen. Vorsicht: Meistens können auch alle TN alle Beiträge von anderen löschen!

### 3.1.5. Whiteboard

Ein Whiteboard ist ein Tool, in dem gezeichnet und oft auch geschrieben werden kann. Ideal ist es, wenn sich der Hintergrund eines Whiteboards individuell einstellen lässt. So kann die Moderation etwa das Foto einer Landschaft hochladen und die TN können sich darauf positionieren. Optimaler Weise kann die Moderation die Zeichen-Funktion für die TN ein- und ausschalten und diese können immer nur ihre eigenen Beiträge auch löschen.

### 3.1.6. Präsentation

In vielen Seminarsettings ist es nützlich, wenn die Moderation eine Präsentation zeigen kann. Dies kann entweder über die Bildschirmteilen-Funktion gelöst werden oder über eine zusätzlich installierte Funktion.

### 3.1.7. Bildschirm teilen

Eine sehr wichtige Funktion ist es, den Bildschirm teilen zu können. Damit kann die Moderation den TN alle möglichen Formen von Input und Dokumenten zeigen. Es ist gut, wenn sich dabei auswählen lässt, welches Anwendungsfenster gezeigt werden soll. Somit kann vermieden werden, dass der ganze Bildschirm gezeigt wird und damit ggfs. auch sensible oder private Daten.

Um mehr Partizipation in einem Seminar zu ermöglichen, ist es nützlich, wenn auch TN ihren Bildschirm teilen können.

### 3.1.8. Video zeigen

Wenn über die Bildschirmteilen-Funktion ein Video geteilt wird, benötigt dies viel Datenvolumen. Daher ist es gut, wenn ein Link zu einem externen Video im Tool eingebettet und dieses dann abgespielt werden kann. Notfalls ist es immer möglich, den externen Link zu teilen und alle TN schauen das Video eigenständig an. Aber insbesondere um als Moderation im Hintergrund oder als Pausensong ein Video abspielen zu können ist eine eingebettete Funktion sehr praktisch.

### 3.1.9. Moderationsrechte

Um eine gute Co-Moderation zu ermöglichen und gleichberechtigt im Team zu arbeiten, ist es wichtig, dass mehrere Menschen gleichzeitig Moderationsrechte bekommen können.

### 3.1.10. Speicherfunktionen

Es erleichtert viel, wenn sich der Chat, die geteilten Notizen und das Whiteboard speichern und exportieren lassen. Dadurch können Seminarinhalte leichter in die Seminardokumentation integriert werden. Alternativ kann auch mit einem externen Screenshot-Programm gearbeitet werden. Inwieweit eine Video-Aufzeichnung des Seminars und damit auch die entsprechende Funktion benötigt wird, muss individuell entschieden werden.

### 3.1.11. Zugang – Passwort, Link, Telefoneinwahl

Für die Moderation sollte es möglich sein, den Link für den Raum schon im Vorfeld zu erstellen und den TN zukommen zu lassen. Zudem kann es sinnvoll sein, den Zugang zum Seminar mit einem Passwort schützen zu können.

Gerade wenn TN oft Schwierigkeiten mit der Technik oder ihrer Internetverbindung haben, ist eine Telefoneinwahl hilfreich. Das heißt, es gibt eine Telefonnummer und Zugangsdaten, mit denen sich die TN in das Audio per Telefon einwählen und so zumindest sprechen und hören können. Es ist wichtig, diese Personen bei der Moderation nicht zu vergessen.

Mit dieser Auswahl an Tools lässt sich ein Seminar interaktiv und praktikabel gestalten. Im Kapitel 4 zu Online-Tools werden einige externe Tools vorgestellt, die sich nutzen lassen, falls das Seminartool die Funktionen nicht integriert hat.

Außerdem möchten wir nach unserer Erfahrung noch anmerken, dass ein Seminar nicht zwingend davon lebt, wie ausgefallen die Tools sind, sondern wie lebendig der Inhalt gestaltet wird. Genau wie auch im Präsenzseminar lässt sich auch im Stuhlkreis nur mit ein paar Moderationskarten ein brillantes Seminar gestalten.

Wir beim ICJA haben uns aufgrund des Datenschutzes gegen Zoom entschieden und stattdessen mit BigBlueButton als Seminartool gearbeitet. Dieses Tool ist stabil und bietet eine gute Basis. Wir haben im Rahmen des Projekts „Digitale Strategien für Globales Lernen“ zudem versucht, aufbauend auf jitsi-meet ein eigenes Seminartool zu erarbeiten, um alle Funktionen an unsere Bedürfnisse anpassen zu können.



*Online  
Tools*



## 4. Online-Tools

### 4.1. Externes Whiteboard

Ein externes Whiteboard könnt ihr für ein gemeinsames Gruppenbild (z.B. alle malen ein Symbol für ihre Stimmung) nutzen.

Whiteboardfox bietet Open Source Whiteboards an:

<https://whiteboardfox.com>

Drawchat bietet ebenfalls ein externes Whiteboard mit sehr vielen Funktionen. Dadurch, dass das Board immer wieder versetzt aktualisiert wird, kann es zu einem kreativen Chaos kommen:

<https://draw.chat/>

### 4.2. Externe Pads

Zum gemeinsamen Protokollieren oder gemeinsamen Schreiben an einem Text.

#### 4.2.1. Text-Pads

Politisch korrekte Anbieter für Text-Pads sind zum Beispiel:

Etherpad: <https://yopad.eu/>

Riseup-pad: <https://pad.riseup.net/>

#### 4.2.2. Tabellen-Pads

Manchmal wird statt einem Text-Pad das Layout einer Tabelle, in der alle schreiben können, benötigt. Ethercalc bietet ein solches Format Open Source an:

<https://ethercalc.org/>

### 4.3. Brainstorming

Das Beschreiben von Moderationskarten oder gemeinsames Brainstorming ist oft ein fester Bestandteil von vielen Seminaren. Das Ganze lässt sich auch online umsetzen.

#### 4.3.1. Notizzettel

Ähnlich wie ein Brainstorming mit Moderationskarten funktioniert ideazboardz. Dort lassen sich Fragen in verschiedenen Clustern vorbereiten und die TN können dazu Moderationskarten mit ihrem Input pinnen. Zusätzlich kann Zustimmung zu den Karten anderer signalisiert werden. Leider lassen sich die Karten im Nachhinein nicht clustern. Trotzdem kommt schon viel Seminargefühl auf:

<https://ideaboardz.com/>

#### 4.3.2. Mindmaps

Gemeinsame Mindmaps lassen sich zum Beispiel bei mindmeister erstellen:

<https://www.mindmeister.com/de>

### 4.4. Padlet

Padlet ist eine vielseitig einsetzbare digitale Pinnwand. Das Padlet haben wir benutzt, um gemeinsame Materialsammlungen anzulegen, z.B. die Arbeitsergebnisse eines Open Space. Alle TN können mit den entsprechenden Zugangsdaten Dateien, Videos und Bilder hochladen. Es kann geschrieben und gestaltet sowie am Ende ein gemeinsamer Gallery Walk durch die Ergebnisse gemacht werden. Von der Gestaltung sieht das Padlet nach einer Website aus und hat sehr viele Möglichkeiten, allerdings liegt es auf Servern in den USA.

Ein Beispiel für ein Padlet findet sich auf der nächsten Seite.

<https://de.padlet.com/>

#### 4.5. Mural

Mural ist eine digitale Pinnwand auf der mehrere Menschen zusammen Inhalte erarbeiten und bearbeiten können. Es können Notizzettel – bzw. Moderationskarten hinzugefügt und diese auch geclustert sowie gemeinsam Aufgaben erstellt und die Zusammenarbeit koordiniert werden. Rechts ist ein Beispiel abgebildet.

<https://www.mural.co>

#### 4.6. Ablage-System oder Cloud

Je nachdem wie viele Dateien mit den Teilnehmenden geteilt werden oder ob sie auch Berichte einreichen sollen, ist eine Cloud sinnvoll. Dort lassen sich zentral auch große Dateien ablegen und die Mühe alles per Anhang mit einer Mail zu schicken bleibt der Seminarleitung erspart. Außerdem lässt sich so auch gut ein Überblick behalten, welche Dateien die TN schon eingereicht haben.


*Beispiel-Mural für eine Einheit zu „Freund\*innen, Familie, Liebe und Beziehungen weltweit“*

Auf den bunten Post-it's waren Fragen angepinnt und fixiert. Zunächst waren diese mit schwarzen Post-it's verdeckt. Die TN konnten die Fragen nacheinander aufdecken.

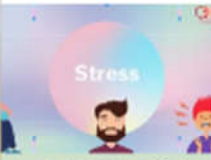


Beispiel Padlet – Materialsammlung mit Arbeitsaufträgen zum Thema Gesundheit

padlet

 ICJA = 22T.  
**ICJA JanVOS Gesundheit**  
 Eure Aufgaben und Materialien zu sexuell übertragbaren Krankheiten und Stress

**Stress**  
Arbeitsauftrag



Arbeitsauftrag Gesundheit Str...  
PDF document  
padlet drive


**Anleitung**

Links ist ein Arbeitsauftrag zu Stress den ihr für euch durchgehen könnt.

Rechts findet ihr einen zu sexuell übertragbaren Krankheiten. Mit den Videos und Materialien könnt ihr euch informieren und das Quiz beantworten!


Außerdem gibt es noch ein paar andere Links zu inputs zum Thema Körper und Gesundheit =>)

**Sexuell Übertragbare Krankheiten**  
Arbeitsauftrag




Arbeitsauftrag STIs Sexuell be...  
PDF document  
padlet drive

**Material zu Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten**



Broschüre Liebesleben STI 202...  
PDF document  
padlet drive



Broschüre Frauenlust STI 2011  
PDF document  
padlet drive

**Weiterführende Links**

<https://diversmagazin.de/2020/04/17/safer-sex/>


<https://www.profamilia.de/themen/gesundheit/sexuell-uebertragbare-krankheiten.html>

[https://www.lebesleben.de/fuer-alle/informativa/detail-ansicht/?tx\\_bzgaschop\\_pi2%5BarticleNumber%5D=3113&tx\\_bzgaschop\\_pi2%5BparentArticles%5D=0-3117&cHash=23b93f15f31956f88dc892648f66f166](https://www.lebesleben.de/fuer-alle/informativa/detail-ansicht/?tx_bzgaschop_pi2%5BarticleNumber%5D=3113&tx_bzgaschop_pi2%5BparentArticles%5D=0-3117&cHash=23b93f15f31956f88dc892648f66f166)

[https://www.aidshilfe.de/glossar/letter\\_a](https://www.aidshilfe.de/glossar/letter_a)

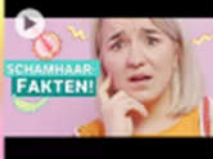
**Weiterführende Links zu Gesundheit und Körper**

**Queerfreundliche Gynäkolog\*innen**



Gynformation - Kollektiv für gy...  
Du verdienst bei der gynäkolog...  
gynformation

**Auf Klo hat viele Videos zu Körper mit allem drum und dran**




SCHAMHAAR-FAKTEN!  
by Auf Klo  
YouTube

**THERE WILL BE BLOOD**

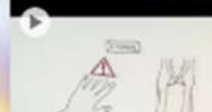
Periode: Lasst uns bluten. Mac...  
by Auf Klo  
YouTube

**Geschlechtskrankheiten**




HIV und Co. - geschlechtskrankheiten  
See Instagram HIV und Co. in...  
Instagram

**Wie geht Safer Sex zwischen F...**




by anyway tv  
YouTube

**SEXUELL ÜBERTRAGBARE KRANKHEITEN**




Safer Sex - Chlamydien, Syphil...  
by Y. Kolektiv  
YouTube

**KRANK DURCH SEX?!**



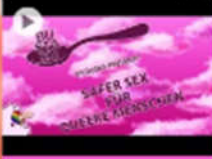
Geschlechtskrankheiten. Stim...  
by Auf Klo  
YouTube

**KAPPER SYPHILIS AIDS**

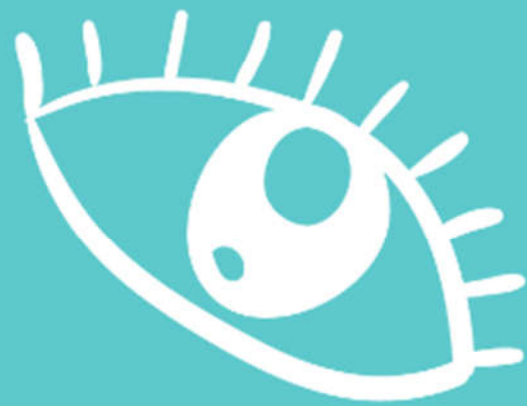


GESCHLECHTSKRANKHEITEN...  
by KNICK KNACK  
YouTube

**SAFER SEX FÜR QUEERE MENSCHEN**



Safer Sex für queere Menschen...  
by Queer London  
YouTube



*Digitale  
Visualisierung*



## 5. Digitale Visualisierung

Auch online gibt es verschiedene Methoden, um Inhalte und Arbeitsergebnisse zu visualisieren. Vielleicht besteht darin sogar ein Vorteil des digitalen Arbeitens – dass sich viele unterschiedliche Methoden leicht kombinieren lassen.

Hier ist eine Auswahl von verschiedenen Formaten, welche wir verwenden, vorgestellt.

### 5.1. Flipchart

Auch im Digitalen kann man mit der guten alten Flipchart arbeiten. Die Moderation kann sich eine Flipchart in den Hintergrund hängen und darauf schreiben, was allerdings nur bei guter Kamera-Auflösung funktioniert. Es ist aber auch möglich, Hintergründe oder Inputs aus Präsenzseminaren abzufotografieren und dann im digitalen Seminar zu zeigen. Wir haben das zum Beispiel mit dem „ICJA-Boot“ gemacht, auf dem sich die TN positionieren können.



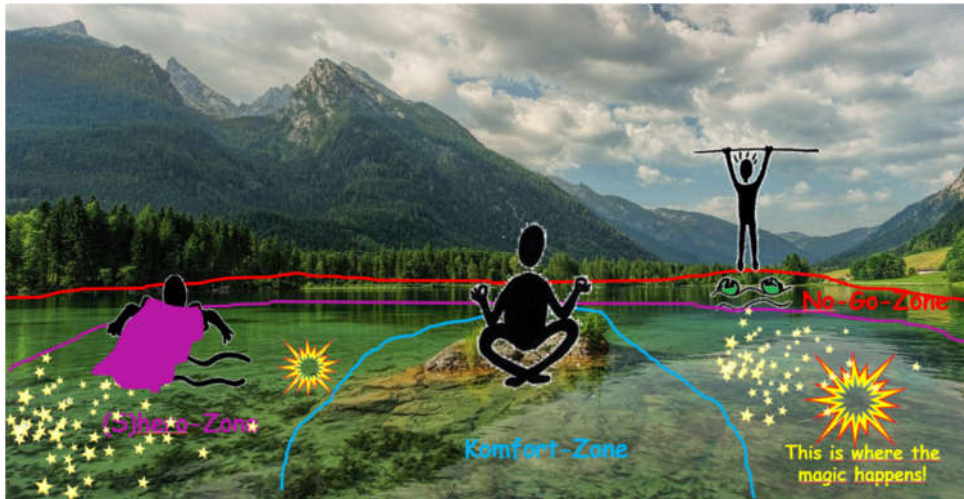
### 5.2. Moderationskarten

Brainstormings oder Erwartungsabfragen haben wir zum Beispiel mit ideazboardz visualisiert. Hier ein Beispiel einer Erwartungsabfrage von einer Teamendenschulung.

Blau – Inhalt			Erwartungsabfrage			Rot – Online Begegnung		
Welcher möchte ich am liebsten über welche gesellschaftlichen Themen diskutieren?	gibt kein Lernen	Stellungsproben des ICJA über Themen des globalen Lernens	Meine Gruppen mit 3-4 Personen sind mir in unterschiedlich im Gespräch	Ich bin für eine gute Mischung!	Ich würde gerne Diskutieren! (Stark mit Recherche ist supercool, weil wir auch alle nicht präsent sein können)	Stimmung ist wichtig, was brauche ich um diese wichtige Begegnung so dynamisch wie möglich zu erleben?	eine gute Struktur	Kurz Zeitrahmen, kurze Kurzeile, viel an sprechenden Phasen...
Siehe wie ich anderen sehr komplexe Themen wie Respekt, Vertrauen und Empathie erklären kann	umgang mit interkulturellen Begegnungen, „die story“ „the danger of the single story“	Gender und Wahrnehmung der Geschlechter in der Gesellschaft wie kann ich diese Themen ansatz, aber verständlich erklären?	Ich bin noch ganz neu was Online Seminare Arbeit angeht und bin sehr früh über Details und Erfahrungen	Ich freue mich über praktische Tipps und bewährte Methoden, möchte gerne aber auch weiter erörtern (in kleineren Gruppen)	lernen die Anwendung von Online Plattformen anzubahnen	Ein feste eine Veranstaltungsorte der Teilnehmerinnen sind!	Struktur ist wichtig, dass Hand halten und Nachfragen einbringen	Gedankenaustausch nach in kleineren Gruppen ausdiskutieren
Welcher Blick auf Europa (Europa) wie verhalten?	Welche Aspekte zu P2D sind relevanten Kontexten, sozial und globaler Gerechtigkeit und Verantwortung	Begründung und Gruppenführung, der prägnant für Argumente vor dem Team	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?
Schöne Momente (Sitz als ein interessantes Thema, das mich an die EA-Anforderungen!	Was macht am meisten Spaß?	Interaktive Unterhaltung von Gruppen für Diskussion und interaktive Prozesse	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?
Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?	Wie kann ich meine (persönliche) Erfahrungen so einbringen, dass sie hilfreich sind (aber nicht überfordernd etc.) sind?
Green – EA-Erfahrungsaustausch	Yellow – Teamende	Black – Sonstiges						

Zudem können Begriffe oder Symbole auch einfach auf Moderationskarten oder Papier geschrieben und als Visualisierungshilfe in die eigene Kamera gehalten werden. Dies erscheint auf dem Bildschirm dann nicht spiegelverkehrt.





Aber auch mit Powerpoint lassen sich ansprechende Inputs vorbereiten. Oben ein Beispiel für eine Visualisierung zu verschiedenen Lernzonen. Die einzelnen Elemente wurden nach und nach dazu geschaltet.

### 5.5. Canva

Ein weiteres Programm, das wir mit der Zeit sehr zu schätzen gelernt haben, ist Canva. Dabei handelt es sich um ein Programm, mit dem sich sehr einfach Grafiken und ähnliches erstellen lassen. Beispiele finden sich in dieser Broschüre bei jeder Zwischenüberschrift und dem Titelbild.

Für die Seminare wurden damit zum Beispiel Arbeitsaufträge visualisiert sowie Einladungen für Veranstaltungen oder Seminardokumentationen erstellt.

[www.canva.com](http://www.canva.com)

### 5.6. Handpuppen oder Gegenstände

Auch Gegenstände im Zimmer können zur Visualisierung benutzt werden. Wenn zum Beispiel darüber gesprochen wird, dass wir alle unterschiedliche Biografien haben und wir bei anderen Menschen vielleicht erstmal nur das Titelbild sehen, aber gar nicht wissen, was im Buch alles steht, dann kann das mit einem Buch, welches in die Kamera gehalten wird, visualisiert werden. Dadurch, dass die Moderation aus dem Kamerabild heraustreten kann, lassen sich auch Handpuppen als „Sprecher\*innen“ vor die Kamera halten.

### 5.7. Fotos

Fotos können ebenfalls eingesetzt werden – entweder nur als Hintergrund eines Wallpapers oder auch, um Arbeitsergebnisse zu teilen. Wir haben zum Beispiel bei Aufgaben, bei denen die Teilnehmenden ein Bild malen, danach einen gemeinsamen Galeriebesuch gestaltet. Dafür haben die Teilnehmenden ein Foto ihres Bildes gemacht und es auf ein Padlet hochgeladen. So können alle Teilnehmenden die Arbeitsergebnisse der anderen sehen und gemeinsam damit weiterarbeiten.

Auch wenn nicht alle Teammitglieder bei der Vorstellung dabei sein können, können Fotos von den nicht anwesenden Teammitgliedern gezeigt werden.

### 5.8. Videos

Videos lassen sich im Digitalen noch einfacher einbinden als in Präsenzseminaren. Mit ihnen können Inputs vermittelt und Diskussionen angeregt werden. Wenn ein Träger viele Online-Seminare

gibt, in denen immer wieder die gleichen Dinge gesagt werden, kann es auch sinnvoll sein, zum Beispiel ein Video mit einer Einführung in die Technik, den Regeln für das Seminar oder anderen Infos selbst aufzunehmen.

Auf Youtube finden sich auch hervorragende Tanz-Karaoke-Videos, mit denen sich ein Energizer gestalten lässt oder zum gemeinsamen Musikhören.





# *Social media in der Bildungsarbeit*





## 6. Social Media in die Bildungsarbeit einbeziehen

Insbesondere in der Arbeit mit der Zielgruppe der 17-25-Jährigen, lässt sich die Anwesenheit von Social Media nicht umgehen. Die meisten von uns in der Bildungsarbeit beim ICJA stehen oder standen den sozialen Medien und vor allem ihren Nebeneffekten kritisch gegenüber. Aber genau deshalb ist die Frage so spannend, wie Social Media gezielt und konstruktiv in die machtkritische Bildungsarbeit einbezogen werden kann. Wie können wir die Teilnehmenden da erreichen, wo sie selbst als Akteur\*innen aktiv sind, am Puls der Zeit bleiben und trotzdem nicht die negativen Effekte von Social Media stärken?

Die 17-25-Jährigen nutzen statistisch gesehen vor allem Instagram und Snapchat. Weitere Hauptkanäle sind Youtube, Netflix, TikTok, Spotify und Whatsapp. Im Folgenden sind ein paar Anregungen zusammengetragen, wie sich Social Media in der Bildungsarbeit nutzen lässt.

### 6.1. Medien erstellen

Medien gehören zu unserer Lebenswelt und wir leben in einer Welt, die sich durch Medien vermittelt und sich mittels Medien gestaltet. Medien haben u.a. die Funktion des Amüsierens, Lernens, Kommunizierens und der Beeinflussung. Diese Beeinflussung muss jedoch nicht unbedingt negativ sein. Da jedoch auch insbesondere rechte Gruppierungen vermehrt sowie sehr professionell und aktiv soziale Medien für die Verbreitung ihrer Ideologien benutzen, ist es wichtig, dass auch kritische Organisationen und Akteur\*innen auf diesen Plattformen aktiv

sind. Um sozusagen rechten Akteur\*innen nicht dieses Feld zu überlassen, sondern auch digitale Friedensarbeit zu leisten!

Das heißt, ein Weg um Social Media zu nutzen kann sein, selbst Bildungsinhalte zum Thema Globales Lernen zu erstellen und diese auf den eigenen Social Media-Kanälen zu verbreiten.

### 6.2. Medien nutzen

Erfreulicherweise gibt es aber auch andere Organisationen, Gruppen und Kanäle, die wertvolle Bildungsinhalte erstellen und diese über Social Media zur Verfügung stellen. Wir haben externe Inhalte an folgenden Zeitpunkten im Seminar eingesetzt:

- in den Vorbereitungsbriefen
- als Material für Arbeitsaufträge in Einzelarbeitszeit
- direkt im Seminar in einer Einheit
- in der Nachbereitung in Form einer Materialliste, um sich weiter zu informieren

Zum Beispiel haben wir verschiedene Fragen zu sexuell übertragbaren Krankheiten als Arbeitsauftrag gegeben und den Teilnehmenden über ein Padlet diverse Materialien zur Verfügung gestellt, in denen sie alle relevanten Informationen finden können (siehe Beispiel in Kapitel 4).

Spannende Kanäle und Seiten für Materialien haben wir am Ende des Leitfadens gesammelt.

### 6.3. Teilnehmende als Akteur\*innen

Ein Fokus im Themenfeld Social Media können auch die Teilnehmenden selbst sein. Und zwar zum einen in Bezug auf ihr Nutzer\*innen-Verhalten, zum anderen auch als Akteur\*innen.

Ein Beispiel aus unserem Seminar ist eine Einheit zu „Macht der Sozialen Medien“. Wir haben zuerst den Film „[The Social Dilemma](#)“ gemeinsam angeschaut, anschließend die im Film angesprochenen Machtstrukturen und Problematiken erarbeitet und diese in Bezug zum persönlichen Nutzer\*innen-Verhalten der Teilnehmenden gesetzt. Darauf aufbauend haben sich die Teilnehmenden selbst mögliche Handlungsoptionen zu den Fragestellungen unten erarbeitet.

Die Ergebnisse der Kleingruppen wiederum haben wir zu einem eigenen Social Media-Beitrag zusammengefügt, der über die ICJA-Kanäle verbreitet wurde.



## Handlungsoptionen Social Media

Die Themen und Aufgabenstellungen sind:

- 1. P(olitical) C(orrect) auf Insta und Co**
  - a. Wie kann möglichst ohne Diskriminierung und Stereotypisierung selbst Social Media Beiträge (auch Rundmails, Blogs, Insta, fb, Youtube, ...) verfassen?
  - b. Worauf sollte man bei Fotos achten?
  - c. Worauf sollte man bei der Sprache achten?
  - d. Wie kann man seine eigene Reichweite nutzen?
- 2. Konzernmacht brechen?**
  - a. Welche alternativen Suchmaschinen und Chat Kanäle gibt es?
  - b. Wie kann man Sicherheitseinstellungen verändern?
  - c. Welche Alternativen gibt es um mit Freund\*innen in Kontakt zu sein?
  - d. Was sollte man als User\*in generell beachten?
- 3. Hate Speech**
  - a. Was kann man gegen Hate Speech im Netz machen?
  - b. Wie kann man selbst auf Hate Speech reagieren?
  - c. Wie kann man Betroffene von Hate Speech im Netz unterstützen?
- 4. Fakten-Check vs. Fake News**
  - a. Woher kann ich verlässliche Informationen bekommen?
  - b. Wie kann ich rausfinden, ob eine Nachricht Fake News ist?
  - c. Wie kann man gegen Fake News im Netz kämpfen?





# Digitale Begegnung





## 7. Digitale Begegnung

Wir wissen, dass sich bei Online-Kommunikation mehrere Einschränkungen ergeben. Um einige Beispiele zu nennen: die Nähe zu den meisten Teilnehmenden ist nicht komplett möglich, die Körpersprache um Probleme zu erkennen oder zu lösen fehlt und die Atmosphäre, um über sensible Themen zu kommunizieren ist sehr schwer zu schaffen, da die Emotionen nicht direkt aufgefangen werden können.

Daher bedarf es viel Empathie, um auch in digitalen Begegnungen einen lockeren und zugleich sicheren und respektvollen Raum zu kreieren. Mit dem Ziel auch hier Kontakt herzustellen – wie es Virginia Satir beschreibt (S. 37). Es gibt jedoch einige Methoden, die uns dabei helfen können so einen digitalen Raum zu schaffen. Es ist wie ein Rezept:

### *Rezept der Methodenvielfalt*

*Wir brauchen:*

*1-3 Löffel Online Methoden (nach Geschmack)*

*1 Tool - 3 Tools (ELI)*

*1 Prise Empathie*

*1-3 Kommunikationsarten*



## 7.1. Check-in Runden

Vor allem, weil Unterhaltungen im digitalen Raum erschwert sind, ist es schön, wenn zu Beginn und ggfs. auch am Ende einer Session oder eines Tages alle Teilnehmenden einmal sprechen können. So hören sich alle einmal und es gibt auch Raum zu sagen, wenn es einzelnen gerade nicht so gut geht.

Um solche Runden vom Redefluss her flüssiger zu gestalten, kann eine Redereihenfolge visualisiert werden. Entweder in Mural oder zum Beispiel als PDF, welches die Seminarleitung dann teilt (siehe Beispiel unten).

Es kann bereichernd sein, der Gruppe zu sagen, dass sie die Worte „gut“, „schlecht“ und „müde“ nicht benutzen dürfen.

*Visualisierte Redereihenfolge*



## 7.2. Zwischenräume gestalten

Wir haben es als sehr schön erlebt, zum Ende jeder Pause und in Zwischenräumen mit den Teilnehmenden zusammen Musik zu hören. Die Seminarleitung kann zum Beispiel immer 3 Minuten bevor die Einheit anfängt, ein 5 Minuten langes Lied spielen. So können die TN Musik hören, bis alle da sind. Mit diesen Liedern ist es auch möglich, sich thematisch oder von der Stimmung schon darauf einzustimmen, was als Nächstes kommt. Es kann auch eine gemeinsame Playlist des ganzen Seminars erstellt werden.

Eine Herausforderung ist die Gestaltung von informellen Räumen für Austausch. Denn alles, was beim Essen oder zwischen Tür und Angel passieren würde, fällt erstmal weg. Neben professionellen Bar-Camp-Methoden, lassen sich auch im Kleinen solche Räume gestalten. Zum Beispiel, indem angeboten wird zusammen zu essen, am Abend Räume aufzumachen, welche die TN selbst gestalten können, oder den Raum nach einer Einheit noch aufzulassen.

## 7.3. Reflexionsspaziergänge

Eine Möglichkeit andere Begegnungen zu ermöglichen sind Reflexionsspaziergänge. Hierbei werden die TN mit Reflexionsfragen auf einen längeren Spaziergang geschickt. Dabei telefonieren sie miteinander. Das ermöglicht intensiven Austausch, eine informelle Atmosphäre und Bewegung jenseits vom Bildschirm. Für manche Teilnehmenden auf unseren Seminaren waren diese Spaziergänge eine der schönsten Erfahrungen der ganzen Seminarzeit.



## 7.4. Energizer

Ja, auch online sind Energizer möglich! Manchmal muss einfach nur umgedacht werden, dann können Energizer, die in Präsenzseminaren gut ankommen, auch am Bildschirm funktionieren. Wenn alle Teilnehmenden Kamera und Mikro haben, dann umso einfacher. Wobei man hier schauen muss, ob es Rückkopplungen gibt. Generell eignen sich besonders Energizer mit Bewegungen besser als mit Wörtern. Erstens wegen der Audioeinstellungen und zweitens, weil ohnehin alle viel sitzen.

### *Paarbildung*

Um kreativ Zweier-Teams zu bilden, kann die Seminarleitung vorgeben, dass immer eine Person eine Geste anbietet. Das Paar findet sich, indem eine zweite Person diese Geste annimmt. Die Paare bleiben in der Geste, bis alle ein Gegenüber gefunden haben. Am Ende ist es wichtig zu fragen, ob alle wissen, mit wem sie zusammen sind. Beispiele für Gesten: die Hand ausstrecken Richtung Kamera, die Arme ausstrecken, ganz nah an die Kamera stellen etc.

### *Gemütsgeste*

Eine Geste und ein Geräusch, die euren derzeitigen Gemütszustand spiegeln. Die Gruppe wiederholt Sound und Geste.

### *Hallo Nachbar\*in!*

Winkt mal eurer\*m Nachbar\*in im Chat zu.

### *Galgenraten und Symbole*

Macht gleichzeitig ein paar Notizen/ Symbole zu einer schönen/ besonderen/ ... Situation aus eurer letzten Woche. Tauscht euch danach

darüber aus! In einem Whiteboard könnt ihr auch z.B. Galgenraten o.Ä. spielen.

### *Martin Moover King*

Alle haben Kamera und Mikro an. Dann fängt eine Person an mit: „I have a dream – move your ...“. Alle bewegen dieses Körperteil (z.B. das linke Knie, den rechten Arm, die Wirbelsäule, den Kopf etc). Dann tritt eine andere Person vor in Richtung Kamera und sagt wieder laut: „I have a dream – move your shoulders“ Alle fügen diese Bewegung hinzu. Das Spiel lässt sich beliebig lange spielen, bis alle in Bewegung sind.

### *Soundmaschine*

Alle haben Bildschirm und Sound an. Die Gruppe kriecht zusammen eine Soundmaschine. Eine Person fängt mit einer sich wiederholenden Geste und einem Geräusch an. Nach und nach kommen die anderen hinzu, bis alle eine Maschine sind. Die Anleitung kann entweder die Maschine im Ganzen stoppen oder nach und nach einzelne Teile per Aufruf oder über den Chat zum Schweigen bringen.

### *Auja*

Eine Person schlägt eine Bewegung vor, alle antworten „Au ja!“ und bewegen sich solange, bis jemand etwas Neues vorschlägt und anfängt.

### *Ich packe meinen Koffer*

... mit Bewegungen.

### *Nach oben*

Alle stehen auf. Teamer\*in sagt und macht: Arme nach oben, Arme nach unten, Arme nach links, nach rechts. Alle Mikros ein. Erst machen alle

das Gleiche. Dann müssen alle das Gleiche machen, aber das Gegenteil sagen. Und dann das Gegenteil machen, und das gleiche sagen.

#### *Etwas, das...*

Alle müssen etwas vor die Kamera halten, was nicht in Sitznähe ist. Alle TN können eine Aufgabe ergänzen, was die Leute zeigen sollten. Zum Beispiel: Etwas, das flauschig ist, etwas das kalt ist, etwas das stachelig ist, ...

#### *Touch something blue*

Etwas Blaues greifen und in die Kamera halten, dann andere Farben. Für Fortgeschrittene mit der linken Hand was Blaues, rechten Hand was Grünes, linker Fuß was Gelbes und rechter Fuß was Rotes usw. Während dieses Energizers ist das Foto auf der nächsten Seite entstanden.

#### *Name that Sound*

Alle machen die Kameras aus, Namen nennen von der Person, die beginnt ein Geräusch zu imitieren und die anderen raten, was es für eins war.

#### *Scharade*

Zwei Menschen tauschen im Chat (private Nachricht) Wörter aus, die dann für alle ersichtlich vor der Kamera pantomimisch dargestellt werden.

#### *Animal Speed*

Jede\*r TN wählt ein Tier. Alle haben eine Minute Zeit dieses auf Papier zu zeichnen. Mithilfe der Kameras wird das beste gewählt. In den nächste Runden die Zeit reduzieren auf 30, 20, 10 Sekunden.

#### *Pantomime-Transformation*

Etwas transformieren und weitergeben in Pantomime. Man hat einen symbolischen, pantomimischen Gegenstand und dieser wird in der Gruppe rumgegeben und weiter transformiert. Zum Beispiel, eine Person formt mit Gesten eine Blume gibt sie weiter, eine andere macht daraus einen Luftballon und die nächste eine schwere Kiste etc. Man nimmt immer das an, was man bekommt und transformiert es dann.

#### *Who is the leader?*

Eine Person wird für 2 Minuten in einen Breakout-Raum geschickt. Die anderen einigen sich, welche Person die Bewegungen anführt und *leader* ist. Alle anderen machen diese Bewegungen nach. Alle fangen an sich zu bewegen und die Person aus dem Breakout-Raum kommt zurück und rät, wer *leader* ist.

(Beispiele von <https://www.mural.co/blog/online-warm-ups-energizers> oder eigene)



*Energizer „Touch something blue“ in voller Aktion!*



## 7.5. Kennenlernen

Es ist nicht zu unterschätzen, wie wichtig das Kennenlernen für eine vertrauensvolle Atmosphäre gerade im Online-Seminar ist. Je nach Gruppengröße können Runden in der großen Gruppe gemacht werden oder auch Speed-Dating mit Kennenlern-Fragen in Kleingruppen in Breakouträumen. Es ist zudem schön, den Kontext der TN besser kennen zu lernen, zum Beispiel mit den folgenden Aktivitäten.

### *Things about things*

Zeigt einen Gegenstand, der euch gerade wichtig ist, und erklärt kurz, warum.

### *Team Tour*

Jede Person hat eine Minute Zeit, ihre Umgebung zu zeigen/vorzustellen.

### *Gegenstandslotto*

Die Teilnehmenden sollen der Moderation in einer persönlichen Nachricht Gegenstände schreiben, die sie viel benutzen, den sie mögen, dann einen Gegenstand nennen und von allen raten lassen, zu wem dieser gehört.

### *Alle die...*

Alle halten die eigene Kamera zu. Dann werden vom Team oder auch den TN Aussagen getroffen. Zum Beispiel: Alle, die nach Afrika ausreisen, alle die Spanisch sprechen, alle die heute Morgen Kaffee getrunken haben, alle die Geschwister haben, alle die schwimmen lieben usw. Alle auf die die Aussage zutrifft, geben ihre Kamera frei.

### 7.5.1. Mögliche Kennenlern-Fragen können sein:

- Als welches Tier würdest du gerne einen Tag leben und warum?
- Welcher Traum schwebt in deinem Kopf?
- Was gefällt dir am besten an der Stadt/dem Ort an dem du lebst?
- Was war ein schöner/besonderer Moment in deiner letzten Woche?
- Welches Buch, welche(n) Serie/Film hast du zuletzt gesehen oder gelesen, die du uns empfehlen kannst?
- Wenn du eine Superkraft hättest – welche wäre das?
- Was kannst du richtig gut?
- Was isst du überhaupt nicht gerne?
- Wovor gruselt es dich?
- Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?
- An welche(s) Sache/Thema/Person außerhalb wirst du während dieses Seminars immer wieder denken?
- Wenn du ein Gewürz wärst, welches wärst du – was bringst du in die Gruppen-Suppe?
- Was nimmst du immer auf Reisen/Seminare mit?
- Was überrascht Menschen, die dich kennenlernen an dir?
- Welcher Person würdest du gerne eine Rose schenken?

## 7.6. Active Listening

Bei längeren Seminaren kann Active Listening (Aktives Zuhören) eine wertvolle Übung sein. Dabei sind immer 2 Teilnehmende (oder 3 bei ungerader Anzahl) zum Beispiel jeden Morgen für 10 Minuten in einem Breakout-Raum. Jede Person hat 5 Minuten Zeit um zuzuhören und 5 Minuten um zu erzählen.

Die Ziele von Active Listening sind folgende:

- TN kommen im Seminar an
- TN reflektieren, wie es ihnen geht
- TN üben zuhören ohne Bewertung und machen sich bewusst, wie laut Bewertungsstimmen im Kopf oft sind
- Vertrauen in der Gruppe wächst dadurch, dass intime Einzelbegegnungen entstehen

### Mögliche Anleitung für Active Listening

„Das Ziel dieser Übung ist folgende:

Für die erzählende Person

- Hinspüren, wie es mir gerade geht
- Ankommen im Hier und Jetzt.
- Den Alltag zurücklassen, damit du dich auf den Seminartag konzentrieren kannst.
- Wenn du nichts sagen willst, dann schweigst du.
- Es muss für die zuhörende Person keinen Sinn ergeben, nur für dich. Du musst dich nicht erklären.

Für die zuhörende Person:

- Einfach Zuhören – das ist einfacher gesagt, als getan.
- Nicht bewerten, keine Ratschläge geben.

- Wenn du merkst, dass du bewertest, die Stimmen im Kopf bewusst wahrnehmen und dann wieder zum Zuhören zurückkommen.
- Sich bewusstwerden, wie schnell wir bewerten.
- Ihr müsst der anderen Person nicht helfen – ihr gebt ihr einfach einen Raum und hört zu.
- Wenn ihr auf die Gedanken der anderen Person reagieren wollt, fragt sie zu einem anderen Zeitpunkt im Seminar, ob sie sich auch mit euch unterhalten möchte.

Ihr seid immer zu zweit im Breakoutraum. Jede\*r hat 5 Minuten Zeit zuzuhören und 5 Minuten zum Erzählen. Ihr entscheidet, wer beginnt und wechselt selbstständig nach 5 Minuten. Was ihr teilt, muss überhaupt nichts mit dem Seminar zu tun haben. Es geht vielmehr um folgende Fragen:

- Was möchtest du gerade teilen?
- Was ist lebendig in dir?
- Was bewegt dich?
- Wie bist du heute hier?

Öffnet euren Geist, die Augen und Ohren und das Herz.  
Viel Spaß!“





## 7.7. Teambuilding

Active Listening ist eine Möglichkeit des Kennlernens und des Teambuildings. Hier sind noch weitere Aktivitäten für das Teambuilding aufgeführt. Es ist auch im digitalen Raum möglich, zusammen einen Ausflug zu machen. Zum Beispiel in das [Virtuelle Migrationsmuseum](#). Mit [gather town](#) lassen sich virtuelle Räume simulieren, in denen man mit einem kleinen Avatar unterwegs sein kann.

Außerdem können die Teilnehmenden zum Teambuilding virtuelle [Escape-Rooms](#) miteinander spielen. Nach unserer Erfahrung macht es noch mehr Spaß, wenn die Personen sich zuvor schon ein wenig kennenlernen konnten.

Online kann auch ein Pub Quiz veranstaltet werden. Es kann folgendermaßen ablaufen:

- Alle TN sind in einem Hauptraum.
- Kleingruppen befinden sich parallel mit extra Links in Räumen, sozusagen an ihren Tischen.
- Im Hauptraum liest die Spielleitung Fragen vor oder blendet diese mit Folien ein.
- Die TN schalten sich immer wechselweise entweder im Hauptraum oder im Kleingruppenraum stumm.
- Suchmaschinen sind nicht erlaubt.
- Es werden Punkte vergeben und am Ende das Sieger\*innen-Team gekürt.

### *Shape Up*

Ein weiteres Spiel aus der Präsenz (alle haben die Augen zu und ein Seil in der Hand und müssen von einer Person dirigiert eine Form darstellen). Alle in Galerieansicht und so einstellen, dass alle in einer ähnlichen Größe zu sehen sind. Form nennen (Dreieck, Quadrat, Buchstabe, ...) Eine leitende Person, die ansagt, wie Person A, B, C, ... die Arme bewegen und halten soll, so dass in der Galerieansicht der leitenden Person die Form dargestellt wird. Screenshot machen für alle. Schwierigkeitsgrad kann mit folgenden Runden gesteigert werden.

### *Spiegelübung*

Eine Übung, die viele aus dem Seminarbetrieb kennen und die sich auch gut ins Digitale übersetzen lässt, ist eine Spiegelübung oder lead-and-follow. Alle haben die Kamera an, das Audio aus. Es bilden sich Paare. Die Paare können in Breakout-Räume geschickt werden. Dann wird entschieden, wer A und B ist. A führt B mit ihrem Finger in Bs Raum herum. A kann B nah an den Screen heranholen oder wegführen, nach oben, nach unten, zur Seite, über Hindernisse etc. führen. Reflexionsfragen können sich auf unterschiedliche Themen beziehen – zum Beispiel: wann fühle ich mich wohl und sicher, was brauche ich von meinem Gegenüber usw. Hier ein paar Beispielfragen:

- Wie fühlt es sich an zu folgen?
- Wie fühlt es sich an zu führen?
- Was macht es, dass ich durch den Bildschirm nur einen Ausschnitt des jeweiligen Raums sehen kann?
- Was passiert mit dem Unbekannten?

## 7.8. Teamsitzungen

Neben einem organisatorischen Teamzimmer zum Beispiel über Padlet lässt sich mit Mural auch ein emotionales Teamzimmer gestalten.

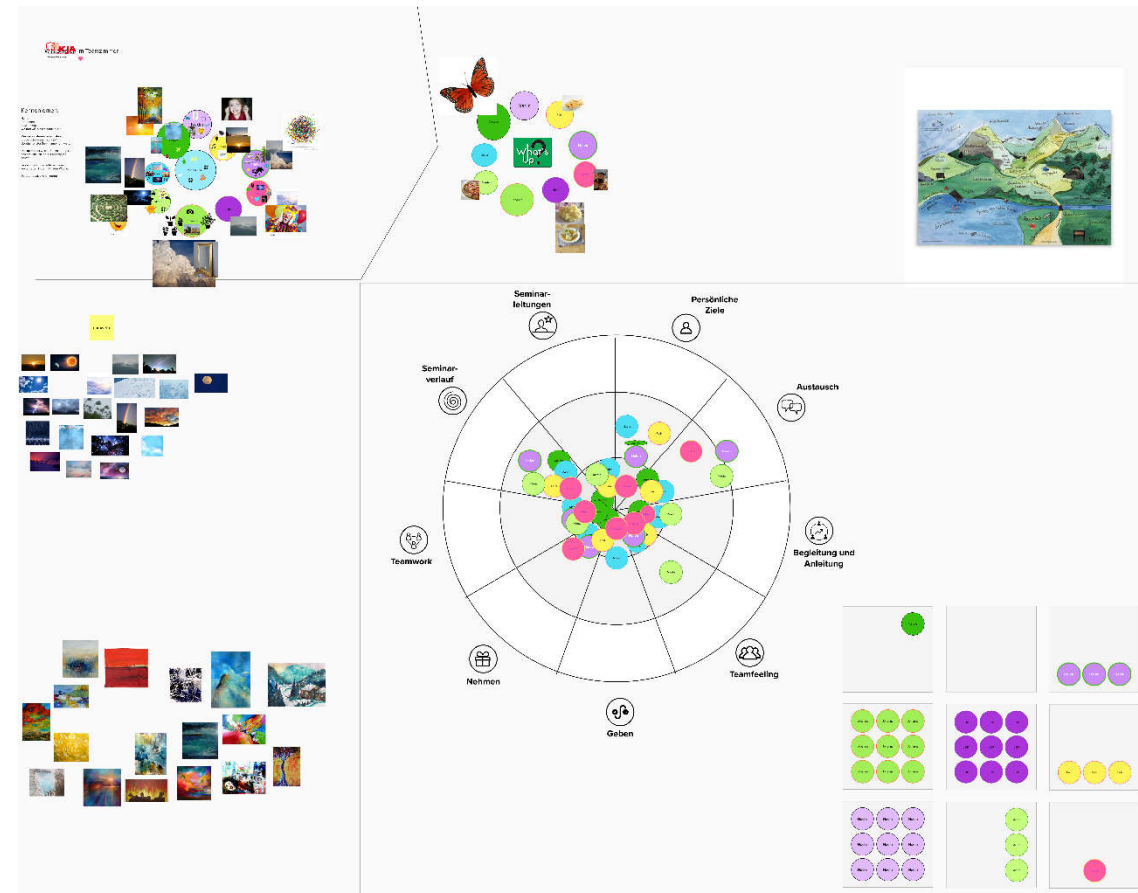
Rechts auf der Seite ist ein Beispiel eines solchen Teamzimmers zu sehen. Links oben in der Ecke ist der Runde Tisch, an dem alle Teammitglieder ihren Platz einrichten können mit Dingen, die für sie gerade wichtig sind. Diese können dann gegenseitig vorgestellt werden.

Die Teamleitung kann zudem Stimmungsauswertungen vorbereiten, zum Beispiel mit Bildern vom Wetter und abstrakter Kunst. Die Teilnehmenden kopieren dann das Bild, was gerade ihre Stimmung widerspiegelt an ihren Platz. Oder es wird eine Frage gestellt wie: Welches Essen repräsentiert gerade deine Stimmung? Welches Getränk bräuchtest du jetzt und warum? Und die Teamenden suchen ein Bild, welches die Antwort darstellt. Dann gibt es eine Runde, in der die Bilder und Stimmungen vorgestellt werden. Es kann schön sein, jeden Seminartag mit einer Routine im gleichen Raum zu beenden.

Auch eine Auswertung des Seminars mit der Zielscheibe und unterschiedlichen Kategorien kann in einem digitalen Teamzimmer stattfinden.

Diese Methoden lassen sich selbstverständlich auch für andere Gruppen – zum Beispiel Reflexionsgruppen – anwenden.

*Virtuelles Teamzimmer auf Mural*



## Contact

I believe the greatest gift I can conceive of having from anyone is to be seen by them, heard by them, to be understood and touched by them. The greatest gift I can give is to see, hear, understand and to touch another person. When this is done I feel contact has been made.

Virginia Satir



## 8. Mit allen Sinnen lernen

Die Erfahrung sagt, dass bei Online-Begegnungen normalerweise der Sehsinn (der Blick) am meisten gefordert ist. Das ist mit der Zeit natürlich anstrengend. Deswegen empfehlen wir, auch die anderen Sinne ins Spiel zu bringen.

Wenn ihr eure Inputs erstellt, denkt daran, dass wir alle mit verschiedenen anderen Sinnen spielen können, zum Beispiel: Tastsinn, Geschmack und Geruch.

Hier ein paar Leitfragen, die euch helfen können:

- Wo kann ich von diesem Sinn Gebrauch machen? (Pause, Energizer, Input, usw.)
- Wie kann ich dabei helfen, die Teilnehmenden zu aktivieren, die Energie brauchen, um das Seminar fortzusetzen?
- Wie kann dies den Teilnehmenden helfen, sich sich selbst näher zu fühlen?
- Womit beschäftigen wir uns gerade? Ist es ein Thema, das uns sehr berührt oder nicht?



- Rätsel indem beschrieben wie sich etwas anfühlt und die anderen raten
- Raumführung der Teilnehmenden durch die Beschreibung der Oberflächen und wie sich alles anfühlt (ohne Kameras)
- Selbstmassagen anleiten

*Mit allen Sinnen im Seminar*



- Traumreisen
- thematische Hörbücher, um Themen zu präsentieren
- Höraufgaben für das Vertrauen (Teambuilding)



- Beschreibung der Mittagspause durch den Geschmack
- Rätsel indem der Geschmack beschrieben wird und andere raten was gegessen wird/wurde



Organisatorische  
Vorbereitung





## 9. Organisatorische Vorbereitung

### 9.1. Zeitplan und Aufgabenverteilung

Wie bei jeder Seminarvorbereitung kann es sinnvoll sein, einen Zeitplan mit Aufgabenverteilung zu machen. Je größer das Seminar und je mehr Personen in die Vorbereitung involviert sind, desto wichtiger wird ein Zeitplan. Damit kann auch immer geschaut werden, ob etwas Wichtiges aus dem Blick gerät.

Hier ein Beispiel-Zeitplan:

Zeitpunkt	Aufgabe	Wer
6-2 Wochen vorher	Programm inhaltlich erarbeiten	
4 Wochen vorher	Save the date an Teilnehmende verschicken	
2-3 Wochen vorher	Team anschreiben mit Terminfindung für Vorbereitungstag	
2 Wochen vorher	Zugänge zur Seminarplattform generieren	
1,5 Wochen vorher	Technik (inkl. Seminarhandy) klären und abholen	
1 Woche vorher	Vorbereitungstag Team	
1 Woche vorher	Programm Team und TN anpassen	
1 Woche vorher	Letzter inhaltlicher Feinschliff	
1 Woche vorher	Teilnehmende anschreiben mit genauem Zeitplan, Zugang und Seminarhandy-Nummer	
3 Tage vorher	Seminarspezifisches Material auf Cloud bereitstellen (Programm, Einheiten, Linkliste)	

1 Tag vorher	Zugänge checken und ggf. Inhalte/Listen von vorherigen Seminaren abspeichern und leeren	
2 Stunden vorher	Den digitalen Seminarraum öffnen und einrichten, alle für den Tag benötigten Listen und Dokumente auf dem Desktop speichern oder online öffnen, Zeitplan und Programm ggfs. ausdrucken, den eigenen Arbeitsplatz einrichten, Snacks und Getränke bereitstellen	
Letzter Seminartag	Alle Anwesenheitslisten etc. auf Vollständigkeit prüfen und abspeichern, Material für Seminardokumentation abspeichern	
Letzter Seminartag	Dankes-E-Mail an ehrenamtliche Teamende schicken	
1-3 Tage danach	Dokumentation erstellen und an die Teilnehmenden schicken	

### 9.2. Benötigte Hardware

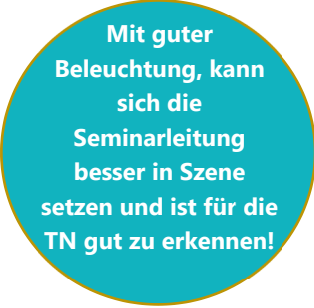
Es sollte frühzeitig getestet werden, welche Hardware gebraucht wird und ob diese einwandfrei funktioniert. Ein knisterndes Mikro einer anleitenden Person ist für alle Beteiligten nervig!

#### 9.2.1. Computer/Laptop und Bildschirm

Aus unserer Erfahrung ist es sehr praktisch mit zwei Bildschirmen zu arbeiten, also zum Beispiel mit einem Laptop und einem externen Bildschirm. So kann man zum Beispiel die Teilnehmenden auf dem Laptop sehen und hat auf dem zweiten Bildschirm Platz, um eine Präsentation und den Seminarablauf zu öffnen oder etwas mitzuschreiben.

### 9.2.2. Headset und Kamera

Gute Audio- und Video-Qualität ist gerade für die anleitenden Personen sehr wichtig. Vorher im Team einen Check machen, ob man gut gehört wird. Wenn die eingebaute Kamera und das Mikrofon nicht ausreichen, ein externes Headset und eine externe Kamera anschließen. Dann darauf achten, dass diese auch von der Plattform als die entsprechenden Ausgabe- und Eingabe-Geräte erkannt werden.



Mit guter Beleuchtung, kann sich die Seminarleitung besser in Szene setzen und ist für die TN gut zu erkennen!

### 9.2.3. Zettel und Stift

Es mag banal klingen, ist aber hilfreich, wenn man sich als anleitende Person schnell Notizen während einer Diskussion machen oder Stichpunkte fürs Feedback notieren will.

### 9.2.4. Seminarhandy

Um bei technischen Schwierigkeiten oder anderen Fragen für die Teilnehmenden erreichbar zu sein, empfiehlt sich ein Seminarhandy. Diese Nummer sollte im Vorfeld an die Teilnehmenden kommuniziert werden.

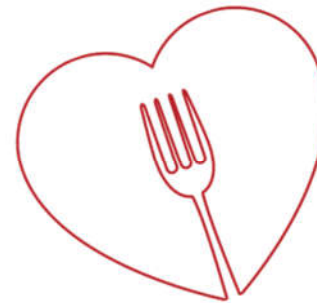
### 9.3. Care-Paket

Vegane Snacks berücksichtigen viele Unverträglichkeiten, Religionen und eben Veganer\*innen!

Um trotz der Distanz ein Gefühl von Verbundenheit zu schaffen, kann die Seminarleitung den Teilnehmenden im Vorfeld ein Care-Paket fürs Seminar schicken. In diesem können inhaltliche und pädagogische Materialien enthalten sein, aber auch ein Willkommensbrief und Verpflegung.

Ein Beispiel für ein Care-Paket kann so aussehen:

- 1 vegane Tafel Schokolade
- 1 Teebeutel – die Tees können einen schönen Namen haben oder man verschickt verschiedene Sorten und hat dann direkt schon eine Gruppeneinteilung (Hibiskus = Gruppe 1, Pfefferminz = Gruppe 2 usw.)
- 1 rote, 1 gelbe und 1 grüne Moderationskarte – diese lassen sich für Abstimmungen oder Stimmungsbilder nutzen
- 1 Blumenzwiebel oder Samen – damit können die Teilnehmenden auch für sich einen Seminarabschluss vollziehen, indem sie die Samen aussäen oder pflanzen mit der Intention, dass das blüht, was sie in sich wachsen lassen wollen
- 1 schönes Heftchen und 1 Stift für Notizen
- 1 Teelicht - das können im Seminarabschluss alle gemeinsam anzünden für die Wünsche an die Gruppe
- eine Portion Mut - zum Beispiel auf ein Päckchen Ahoi-Brause o.ä. „Mut“ schreiben – das können die TN dann mit auf ihren FWD oder ihr erstes Seminar nehmen
- einen Willkommensbrief ggfs. auch mit Teamfoto

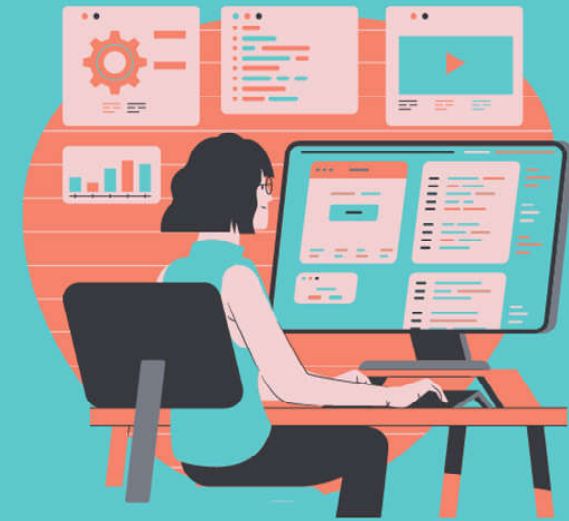
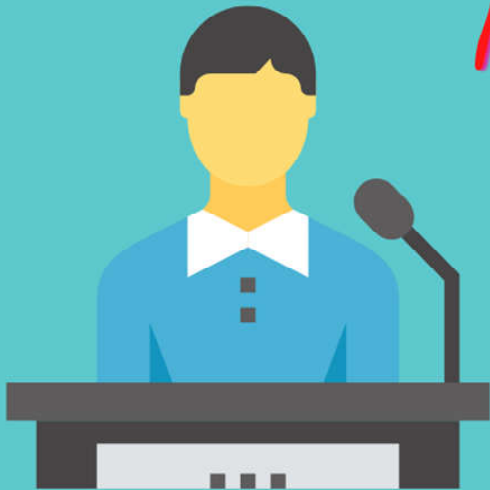


Ohne Kampf  
kein Kampf!





# Rollen im Team



## 10. Rollen im Team

Es ist immer sinnvoll ein Online-Seminare mit mehreren Personen zu leiten. Denn sollte eine teamende Person technische Schwierigkeiten haben (was durchaus vorkommt aus unserer Erfahrung), kann die zweite Person einspringen. Zudem ist es äußerst herausfordernd, online eine Thematik zu vermitteln und gleichzeitig im Blick zu haben, ob alle Teilnehmenden mitkommen oder ihnen zu helfen sich ins Seminar einzuloggen. Wir haben daher aus unserer Erfahrung drei Rollen definiert, die es idealerweise gibt. Wenn zwei Personen teamen, bündeln sich die Rolle der Moderation und der technischen Assistenz in einer Person.



### 10.1. Input-Geber\*in

Die Input gebende Person hat den thematischen Hut auf und damit die Verantwortung für den Inhalt der Einheit. Sie ist die Person, die z.B. einen kleinen Vortrag hält oder die Gruppenübung anleitet. Sie hat den Gesamtüberblick über die Einheit und ist im Thema drin. Sie hat im Vorfeld der moderierenden Person ihre Materialien und den Ablauf der Einheit zur Verfügung gestellt.

### 10.2. Moderation

Die Moderation hat den Hut für den Prozess auf. Sie achtet darauf, ob Teilnehmende sich melden und liest den Chat mit. Sie weist die\*den Input-Geber\*in darauf hin, wenn

Fragen oder Unklarheiten bestehen. Sie kann auch eine Redner\*innen-Liste führen und diese in den Chat schreiben, wenn es viele Beiträge gibt.

Außerdem kann die Moderation die\*den Input-Geber\*in dabei unterstützen ihre Inhalte zu visualisieren, indem sie z.B. ihren Bildschirm teilt oder die Präsentation hoch lädt. Das hat zum Vorteil, dass die\*der Input-Geber\*in immer noch alle Teilnehmenden sehen kann und nicht mit der Technik beschäftigt ist.

Die Moderation richtet auch die Breakouträume ein und kann mit darauf achten, ob die Gruppe eine Pause braucht. Und sie macht zum Beispiel auch Screenshots von erstellten Whiteboards oder ähnlichem für die Dokumentation des Seminars.

### 10.3. Technische Assistenz

Des Weiteren gibt es noch die Rolle der technischen Assistenz. Sie ist dafür zuständig, dass alle Teilnehmenden auch an dem Seminar teilnehmen können. Das bedeutet, dass sie zu Beginn eines Tages den Technik-Check mit allen Teilnehmenden macht. Im Verlauf des

Seminars steht sie Teilnehmenden zur Verfügung, die technische Schwierigkeiten haben. Das heißt, sie checkt mit den Teilnehmenden deren Audio und Video. Sie betreut das Seminarhandy und das E-Mail-Postfach und ist somit auch für Teilnehmende erreichbar, die nicht im Seminar sind. Sie hat auch die Teilnehmenden-Liste mit den Kontaktdaten und kann Teilnehmende telefonisch





kontaktieren, wenn diese nicht im Seminar erscheinen oder immer wieder aus dem Seminartool rausfliegen.

#### 10.4. Absprache

Wichtig ist im Vorfeld, dass im Seminarteam vorher besprochen wird, wer wann welche Rolle innehat. Denn die Rollen können rotieren und Moderation und Input-Geber\*in können sich abwechseln. Es empfiehlt sich, dafür im Seminarablauf eine extra Spalte einzufügen und die Rollenverteilung zu notieren. Natürlich kann die Input-Geber\*in auch festlegen, wenn sie selbst ihren Bildschirm teilen will oder ähnliches.

Nach unserer Erfahrung empfiehlt es sich, neben dem Seminar chatten zu können – entweder über einen privaten Chat, der in das Seminartool eingebaut ist, oder über einen externen. Es schadet aber auch nicht, Absprachen kurz transparent vor den Teilnehmenden zu treffen. Das Schlagwort ist hier jedoch „kurz“. Zu vermeiden sind lange Diskussionen, wie jetzt am besten vorgegangen wird – wie in Präsenzseminaren auch. Dann lieber eine kurze Pause machen, in der das Team das Vorgehen klären kann.

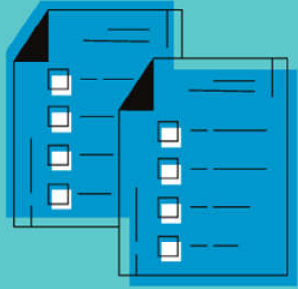
Wir haben es als sehr hilfreich empfunden – gerade bei größeren Teams und längeren Seminaren den ganzen Seminarablauf auf Padlet zu stellen. Dort können dann die Verantwortlichen eingetragen werden, alle Links gesammelt werden und wichtige Ansagen notiert werden.

## 11. Zeitstruktur

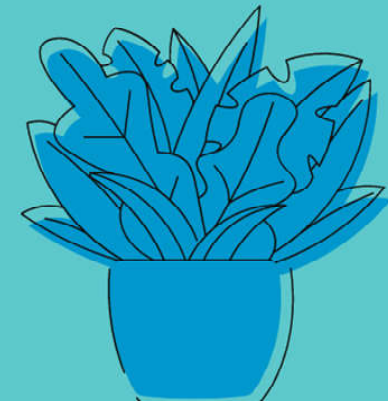
Die Aufmerksamkeitsspanne ist nach unserer Erfahrung im digitalen Raum kürzer als in Präsenz. Nach unserer Erfahrung sollten nach ungefähr 45-60 Minuten Pausen gemacht werden. Nach 45 Minuten eine kleinere, nach spätestens 90 Minuten eine größere.

Es ist auch wichtig zu bedenken, dass es höchst anspruchsvoll ist 45 Minuten reinem Input zu folgen. Das heißt, es ist hilfreich eine Methodenvielfalt anzubieten, die Teilnehmenden aktiv zu integrieren und verschiedene Sinne anzusprechen.

Man kann Teilnehmenden Visualisierungen (Kapitel 5) anbieten, sie selbst etwas sagen oder schreiben lassen, online und offline Arbeiten kombinieren und den Körper aktivieren (Kapitel 7.4 und 19.3)!



# Seminarprogramme



## 12. Wie ein Seminarprogramm aussehen kann

Der ICJA bietet unterschiedliche Seminarformate an. Sowohl für Teilnehmende, die einen Freiwilligendienst im Ausland absolvieren wollen, als auch für internationale, welche ihren Freiwilligendienst in Deutschland machen. Und für Geflüchtete, die in Berlin einen Freiwilligendienst mit SAWA machen. Außerdem gibt es mit dem Projekt GLOBE Workshops an Berufsschulen zu Themen des Globalen Lernens. Zudem führen wir Teamdenschulungen für Ehrenamtliche durch. Im Folgenden sind einige Seminarformate vorgestellt, die wir bisher auch online umgesetzt haben.

### 12.1. VOS (Vorbereitungsseminar)

Die Vorbereitung aller ausreisenden Teilnehmenden erfolgt durch Vorbereitungsseminare. In Präsenz haben diese Seminare 10 Tage – online haben wir zweitägige Regionenrunden durchgeführt und den Teilnehmenden zur Vorbereitung auf ihr Vorbereitungsseminar Briefe mit Arbeitsaufgaben geschickt. Darauf aufbauend folgte ein 7-tägiges Online-Seminar. Auch hier ist der Ablauf eingefügt.

### 12.2. Teamdenschulung

Um den zurückgekehrten Freiwilligen und anderen Interessierten auch in Corona-Zeiten Angebote für eine Teamdenschulung zu machen, haben wir auch diese online umgesetzt. Mit einem speziellen Fokus auf dem Teamen von Online-Seminaren.

### 12.3. EA-Skill-Exchange

Durch die Online-Seminare und die Lockdowns geht viel Begegnung verloren – auch zwischen den Ehrenamtlichen des ICJA. Das EA-Skill-Exchange war ein Format, bei dem Angebote von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche gemacht werden konnten.

**Beispielprogramm für ein Online-Vorbereitungsseminar VOS**

		Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6	Tag 7	
09:15 - 09:45	Vorbereitung	Team	Team	Team	Team	frei	Team	Team	
09:45 - 10:00		Technik Check	Technik Check	Technik Check	Technik Check		Technik Check	Technik Check	Technik Check
10:00-10:15		<b>Begrüßung, Willkommen</b>	Begrüßung und Active Listening	Begrüßung und Active Listening	Begrüßung und Active Listening		Begrüßung und Active Listening	Begrüßung und Active Listening	Begrüßung und Active Listening
10:15-10:30			Energizer und Morgenrunde	Energizer und Morgenrunde	Energizer und Morgenrunde		Energizer und Morgenrunde	Energizer und Morgenrunde	Energizer und Morgenrunde
10:30-11:30		<b>Kennenlernen + 1. Active Listening</b>	<b>Werte, Stereotype und Vorurteile</b>	<b>Gender (+ Empowerment)</b>	<b>Koloniale Kontinuitäten (+ Empowerment)</b>	13:30 Team 13:45 Technik Check	<b>Handlungsoptionen</b>	<b>VOS und jetzt?</b>	
11:30-11:45		Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	
11:45-12:45		<b>Teambuilding</b>	<b>Privilegien und Diskriminierung</b>	<b>Gender (+ Empowerment)</b>	<b>Koloniale Kontinuitäten (+ Empowerment)</b>	<b>14:00</b> Begrüßung, Active Listening, Mittagsrunde	<b>Herausforderungen im Freiwilligendienst</b>	<b>VOS und jetzt?</b>	
12:45 - 14:45		Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	<b>Film "The Social Dilemma"</b>	Mittagessen	Mittagessen	
14:45-15:00		Energizer	Energizer	Energizer	Energizer	Energizer	Energizer	Energizer	
15:00 - 16:00		<b>Reflexionsgruppe und Identität</b>	<b>Reflexions-Spaziergang</b>	<b>Prävention sex. Gewalt</b>	<b>Reflexions-Spaziergang</b>	<b>Film "The Social Dilemma" + Auswertung</b>	<b>Herausforderungen im Freiwilligendienst</b>	<b>Letzte Fragen und Auswertung</b>	
16:00-16:15			Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause	
16:15-17:00			Reflexionsgruppen	Reflexionsgruppen	Reflexionsgruppen	Reflexionsgruppen	Reflexionsgruppen	Reflexionsgruppen	<b>Letztes Active Listening + Abschied</b>
17:00-17:45		Teamtreffen	Teamtreffen	Teamtreffen	Teamtreffen	Teamtreffen	Teamtreffen	Teamtreffen	
17:45-19:30						Pause	Pause		
19:30-20:00		frei	frei	<b>Angebot Werwolf, Filmabend, Spieleabend</b>	frei	frei	<b>Freund*innen, Familie, Liebe und Beziehungen weltweit (+ Empowerment)</b>	<b>Traumreise/ Brief an sich selbst</b>	frei

<b>Legende</b>	Reflexionsgruppe (ca. 5-6 TN)	Alle	Einteilung nach Methode	Technik Check und Pausen, optionale Angebote	Teamzeit: Teamsitzung, Zeit für Briefings	Ansagen + Energizer	Rot = voraussichtlich in Eigenarbeit/KG
----------------	-------------------------------	------	-------------------------	--	---	---------------------	---

**Beispielprogramm für Online-Teamendenschulung**

	<b>Tag 1</b>	<b>Tag 2</b>	<b>Tag 3</b>
<b>14:15-14:45</b>	Besprechung mit Team	Besprechung mit Team	Besprechung mit Team
<b>14:45-15:00</b>	Technik Check alle TN	Technik Check alle TN	Technik Check alle TN
<b>15:00-15:15</b>	Begrüßung und Energizer	Begrüßung und Energizer	Begrüßung und Energizer
<b>15:15-15:45</b>	<b>Erwartungen und Programmvorstellung + Seminarregeln</b>	<b>Globales Lernen in der Bildungsarbeit (Teil 1)</b>	<b>Präsentation der umgesetzte Online-Tools / Methoden</b>
<b>15:45-16:15</b>	<b>Kennenlernen</b>		
<b>16:15-16:30</b>	Pause	Pause	Pause
<b>16:30-17:15</b>	<b>Ich als Teamer*in</b>	<b>Online-Seminartools und Seminarmethoden, ICJA Seminarplattformen und Digitale Begegnungen: Herausforderungen, Tipps und Tricks auf Online-Seminaren</b>	<b>Auswertung Praxisblock</b>
<b>17:15-18:00</b>	<b>ABC des Teamens: ICJA Vorstellung + Wie geht's mit der Anmeldung</b>	<b>Erklärung und Vorbereitungszeit für den Praxisblock</b>	<b>Globales Lernen in der Bildungsarbeit - Gesprächsrunde: Diversität und Diskriminierung als Themen beim ICJA (Rassismus und Gender) oder Globales Lernen in der Bildungsarbeit</b>
<b>18:00-18:15</b>	<b>Abschlussrunde</b>	<b>Abschlussrunde</b>	<b>Abschlussrunde</b>
<b>19:30-open end</b>		<b>EA-Austauschrunde</b>	




**Beispielprogramm für Online-EA-Skill-Sharing**

	<b>Tag 1</b>	<b>Tag 2</b>	<b>Tag 3</b>
<b>14:15-14:45</b>	Besprechung mit Team des Tages	Besprechung mit Team des Tages	Besprechung mit Team des Tages
<b>14:45-15:00</b>	Technik Check alle TN	Technik Check alle TN	Technik Check alle TN
<b>15:00-15:15</b>	Begrüßung und Energizer	Begrüßung und Energizer	Begrüßung und Energizer
<b>15:15-15:30</b>	Programm des Tages wird gepitcht	Programm des Tages wird gepitcht	Programm des Tages wird gepitcht
<b>15:30-16:30</b>	<b>Kennenlernen und Einführung in Online-Moderation</b>	<b>Sinn und Unsinn des Finanzmarktes I</b>	<b>Gewalt gegen Frauen - Reden oder Schweigen?!</b>
<b>16:30-16:45</b>	Pause	Pause	Pause
<b>16:45-17:45</b>	<b>ZINE - kreatives Selbstgestalten von Minifyern, politische Jugendkultur</b>	<b>Sinn und Unsinn des Finanzmarktes II</b>	<b>Gruppenphasen - tanzend erforscht mit den 5 Rhythmen</b>
<b>17:45-18:00</b>	Ernte und Abschluss	Ernte und Abschluss	Ernte und Abschluss
<b>19:30-open end</b>	freiwilliges Zusammensein	freiwilliges Zusammensein	freiwilliges Zusammensein

### 13. Beispiel-Einheit zum Thema Gender

Dieses Kapitel besteht aus einer Seminareinheit, die wir auf unserem Online-Vorbereitungsseminar zum Thema Gender durchgeführt haben. An diesem Beispiel lässt sich ablesen, wie eine Einheit vorbereitet sein kann, um sie dann online durchzuführen.

<b>EINHEIT: Gender und Sexismus</b>		<b>Zeit: 120 min</b>
<b>Ziel(e)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- über das eigene Geschlecht sowie Gender (soziale Konstruktion), damit verbundene Rollenzuschreibungen (Sexismus) und Heteronormativität zu reflektieren</li> <li>- sich mit anderen darüber auszutauschen und von ihnen zu lernen</li> <li>- für andere („kulturelle“, sozial konstruierte) Genderhaltungen und Verhalten zu sensibilisieren</li> <li>- Sensibilisierung für Sexismus</li> </ul>	 <b>Ampelsystem</b> (bitte mit <b>bold</b> markieren) <b>Inhalt</b> Einfach Mittel <b>Komplex</b> <b>Pädagogik</b> <b>Einfach</b> Mittel Komplex <b>Kommentar</b>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschlecht und Gender(-identitäten), sex. Orientierung</li> <li>- Begriffe und Definitionen im Bereich Queer</li> <li>- Sexismus und Heteronormativität</li> <li>- Feminismus</li> </ul>	
<b>Methodenvorschlag/Ablauf</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg mit Quiz</li> <li>- Input Gender-Unicorn</li> <li>- Austausch Genderbiographie</li> <li>- Quiz Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>- KG-Arbeit</li> <li>- Handlungsoptionen</li> </ul>	
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kahoot Quiz</li> <li>- Input Gender-Unicorn</li> <li>- Quiz Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>- Videomaterial: N.N.</li> </ul>	

<b>SCHRITT 1: Einstieg</b>			
<b>Zeit</b>	<b>Zwischenziele</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>
20 Min.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einstieg ins Thema</li> <li>- Wiederholung von Begriffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Genderidentitäten, sexuelle Orientierungen, etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Blitzlicht</li> <li>- Kahoot Quiz</li> <li>- Plenum</li> </ul>
<b>Detaillierte Beschreibung Schritt 1</b>			
10 Min.	<p>Die Teilnehmenden werden gebeten, sich an den Vorbereitungsbrief zurückzuerinnern. Anschließend wird eine kurze Blitzlichtrunde (1 Wort pro Person!) gemacht mit Dingen, die sie aus dem Vorbereitungsbrief mitgenommen haben. Bitte Blitzlicht in 1 Minute machen, nur kurz!</p> <p>Anschließend machen die TN in Einzelarbeit das Kahoot Quiz zu den verschiedenen Begriffen aus den Awareness-Glossaren und Geschlechtergerechtigkeit:</p> <p><a href="#">Glossar zu Begriffen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt</a>  <a href="#">Quiz-Broschüre (Seite 92)</a>  <a href="#">Online-Glossar</a>  <a href="#">Awareness-Glossar</a></p>		
10 Min.	Abschließend werden offene Fragen und Unklarheiten zu den Begriffen im Plenum geklärt.		
<p><b>WICHTIG ZU BEACHTEN:</b> Es ist total in Ordnung, wenn Teamende sich bei Begriffen unsicher sind! Hier gerne transparent damit umgehen und gemeinsam mit den FW im Glossar nachschauen.</p>			

SCHRI TT 2: Geschlechtskonstruktionen			
Zeit	Zwischenziele	Inhalt	Methode
30 Min.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstwerdung, dass die gesellschaftliche Norm (Mann/Frau) und deren Rollenzuschreibung, sowie Heterosexualität nicht die Realität repräsentieren</li> <li>- Reflexion über eigene Genderbiographie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gender-Unicorn</li> <li>- Gesellschaft ist sexistisch, heteronormativ geordnet</li> <li>- Geschlecht ist konstruiert und sozialisiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Input</li> <li>- Austausch in Paaren</li> <li>- Plenum</li> </ul>
Detaillierte Beschreibung Schritt 2			
10 Min.	<p>Input Gender-Unicorn: <a href="https://transstudent.org/gender/">https://transstudent.org/gender/</a></p>		
20 Min.	<p>Austausch in Paaren über Aufgabe 2 aus dem Vorbereitungsbrief (Geschlechterbiographie): (ca. 15 Minuten)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Erkenntnisse hattet ihr nach der Aufgabe? Was hat euch überrascht?</li> <li>- Welche fünf Punkte hattest du dir im Vorbereitungsheft notiert? Vergleicht!</li> <li>- Wie war für dich der Text von Nora Scharffenberg? In welchen Punkten hast du dich wiedergefunden, wo nicht?</li> </ul> <p>Auswertung im Plenum (ca. 5 Minuten):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie war der Austausch in den Paaren?</li> <li>- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gab es?</li> <li>- Was hat das mit eurem FWD zu tun?</li> </ul>		
<p>WICHTIG ZU BEACHTEN: Bitte nochmal darauf hinweisen, dass mit den geteilten Infos im Austausch sensibel umgegangen werden soll und sie nur das teilen sollen, womit sie sich wohlfühlen.</p>			

SCHRIFFT 3: Sexismus			
Zeit	Zwischenziele	Inhalt	Methode
40 Min.	- Auseinandersetzung mit Diskriminierungsform Sexismus	- Feminismus - Sexualisierung - Männer + Sexismus	Kahoot-Quiz  KG-Arbeit  Plenum
Detaillierte Beschreibung Schritt 3			
10 Min.	Kahoot Quiz Einzelarbeit		
20 Min.	Austausch in KG <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Feminismus Text: <a href="#">Ein Blumenstrauß voller Einwände von Margarete Stokowski</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hast du dir schon mal Gedanken darübergemacht, ob Feminismus für dich persönlich wichtig ist? Was verstehst du selbst unter Feminismus? Wie würdest du Feminismus definieren, wenn du selbst eine Definition aufstellen müsstest, die für dich passt?</li> <li>○ Kannst du die 7-Punkte-Argumentation von Margarete Stokowski nachvollziehen? Welche Punkte gefallen dir, welche nicht? Inwiefern unterscheidet sich möglicherweise deine Definition von Feminismus von der Definition im Text?</li> <li>○ Schreibe dir die klassischen Einwände gegen Feminismus, die im Text genannt werden, auf. Ist dir selbst schon begegnet, dass Menschen Einwände gegen Feminismus haben und wie bist du damit umgegangen? Wenn du selbst Einwände gegen Feminismus hast, finden sich deine Argumente vielleicht im Text selbst wieder?</li> </ul> </li> <li>2. Sexualisierung und Sexismus Video: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=6zhFJV3314U">https://www.youtube.com/watch?v=6zhFJV3314U</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie wird Sexismus nach dem Video definiert?</li> <li>○ Wie macht sich dieser im Alltag bemerkbar?</li> <li>○ Wo ist der Unterschied zwischen Sexismus und Sexualisierung?</li> <li>○ Wer kann von Sexismus betroffen sein? Wer von Sexualisierung?</li> </ul> </li> <li>3. Männer und Sexismus Video: <a href="https://www.youtube.com/embed/JoZrYNWzVgc?hl=de">https://www.youtube.com/embed/JoZrYNWzVgc?hl=de</a> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wie reagieren die Männer auf Sexismus?</li> <li>○ Was steckt hinter strukturellem Sexismus (auf individueller, kultureller, institutioneller Ebene)? Wie kannst du das auf die Aussagen im Video beziehen?</li> <li>○ Welche Handlungsoptionen haben Männer, um auf Sexismus zu reagieren?</li> </ul> </li> </ol>		



10 Min.	Vorstellung und Auswertung im Plenum
<b>WICHTIG ZU BEACHTEN:</b>	

<b>SCHRITT 4: Handlungsoptionen</b>			
<b>Zeit</b>	<b>Zwischenziele</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Methode</b>
25 Min.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handlungsoptionen erarbeiten</li> <li>- Bezug zum FWD</li> </ul>	Handlungsoptionen  Zusammenfassung der Einheit	To-Do-Liste  Plenum
<b>Detaillierte Beschreibung Schritt 2</b>			
20 Min.	<p>Arbeitsauftrag (10 Minuten): Nehmt wieder euer Vorbereitungsheft zur Hand und schaut euch die Ergebnisse aus Aufgabe 3 an: (Überlege dir 10 Punkte, die du mit in deinen Freiwilligendienst nimmst: Was nehme ich mir für meinen Freiwilligendienst konkret vor und wie werde ich das umsetzen können?). Wähle deine wichtigsten drei Punkte aus deiner Liste aus und stelle sie ins Mural. Anschließend könnt ihr gemeinsam einen Blick auf die Punkte der anderen werfen.</p> <p>Auswertungsfragen (10 Minuten):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu welchen Punkten hast du noch Fragen?</li> <li>- Sind da Punkte dabei, an die du nicht gedacht hast?</li> <li>- Was hat dich überrascht?</li> <li>- Welche Punkte teilst du, welche nicht?</li> <li>- Gibt es Punkte, die du gerne in deine Liste aufnehmen möchtest?</li> </ul> <p>Falls noch Zeit übrig ist (ca. 5 Minuten):</p> <p>Jede*r erstellt eine konkrete Aufgabe für sich selbst, die ihr im Freiwilligendienst konkret umsetzen möchtet. Wendet die SMART Methode an:</p>		

## SMART-METHODE: ZIELE BESSER FORMULIEREN UND ERREICHEN

**S**



**Spezifisch**

Ziele so konkret und spezifisch wie möglich formulieren.

**M**



**Messbar**

Qualitative und quantitative Messgrößen bestimmen.

**A**



**Attraktiv**

Planen Sie so, dass Sie auch Lust haben, die Ziele zu erreichen.

**R**



**Realistisch**

Machbarkeit der Aufgabe innerhalb der Zeit und mit den Mitteln.

**T**



**Terminiert**

Ziele zeitlich bindend planen: Was ist bis wann zu erledigen?

<p>5 Min.</p>	<p><b>Frage an alle: Was denkt ihr, was hat die Einheit mit eurem FWD zu tun? Kurz sammeln.</b></p> <p>Mögliche Ergänzungen vom Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wahrscheinlich haben sich einige zum ersten Mal mit Genderidentitäten auseinandergesetzt. Diese Einheit soll ein Impuls/eine Einladung von unserer Seite sein, sich mit dem Thema mehr auseinanderzusetzen.</li> <li>- Wir laden euch ein, auch im Gastland aufmerksam auf dieses Thema zu werden. Die Konstruktion von Gender und die daraus resultierenden Zuschreibungen sind von Gesellschaft zu Gesellschaft verschieden. Das Geschlechterverhältnis und der Umgang mit Queer-People und Homosexualität wird in jeder Gesellschaft anders verhandelt. Dies bedeutet, dass ihr höchstwahrscheinlich auf andere Zuschreibungen und Erwartungen gegenüber eures vermeintlichen Geschlechts treffen werdet. Eine Zuschreibung spürt man/frau und bewertet es (interpretiert es durch die eigene ansozialisierte Brille). Diese Interpretation muss in deinem Gastland nicht stimmen!</li> <li>- Oft schreiben Freiwillige in Ihren Berichten über die „schwierige“ Stellung der Frau oder Queer people im Gastland. Hier möchten wir euch bitten, im Gastland hinter die Kulissen zu schauen. Wie wurden die Geschlechterverhältnisse in diesem Land in der Geschichte verhandelt? Wusstet ihr zum Beispiel, dass Indien schon seit Jahrtausenden ein Drittes Geschlecht anerkannte und erst unter der britischen Besatzung während der Kolonialzeit die britische Gesetzgebung übernahm und damit wie selbstverständlich das westliche „Zwei-Geschlechter-Modell“. Seit 2009 ist es jetzt wieder anerkannt.</li> <li>- Diese Einheit ist eine Einladung neugierig und kritisch zu bleiben: Wie wurden die Geschlechterrollen in meinem Gastland geschichtlich verhandelt? Versuche zu verstehen, warum Geschlechterverhältnisse so sind, wie ich sie wahrnehme (Geschichte, gegenwärtige politökonomische Verhältnisse etc.), anstatt sie als kulturell gegeben abzutun? Wie ist die aktuelle gesetzliche Lage? Wird bspw. Homosexualität unter Strafe gestellt und verfolgt? Besonders bei eigener Homosexueller Orientierung ist es wichtig, sich im Vorfeld mit der Gesetzeslage im Gastland auseinanderzusetzen. Welche lokalen Bewegungen gibt es, die sich gegen Sexismus, Homo- und Transphobie einsetzen?</li> </ul>
<p><b>WICHTIG ZU BEACHTEN:</b> Schaut bei der letzten Aufgabe bei Schritt Zwei (Smart-Methode, konkrete Aufgabe formulieren) einfach nach der Stimmung und der vorherigen Diskussion. Wenn das inhaltlich und emotional passt (und Zeit übrig ist), dann könnt ihr das gerne machen. Ansonsten einfach weglassen. ☺</p> <p>Hinweis: Es kann sein, dass queere Menschen mit in der Einheit dabei sind!</p>	

## 14. Beispiel-Einheit zum Thema Finanzmarkt

Eine andere Einheit zum Thema „Finanzmarkt“, welche im Rahmen des Projektes GLOBE zum Einsatz kam, wird hier skizziert.

Der Workshop dauerte insgesamt 2 Stunden. Der Ablauf und die behandelten Fragen sind auf der rechten Seite abgebildet. Im Workshop wurde zum einen ein einführender Input zum Finanzmarkt mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation gegeben.

Im zweiten Teil wurde ein Planspiel durchgeführt. Im Rahmen des Spiels konnten die Teilnehmenden zum einen über ein Padlet Antworten auf Fragen zum Finanzmarkt raten und dabei Geld gewinnen (siehe linkes Padlet auf der nächsten Seite). Zum anderen konnten die Teilnehmenden in verschiedene Rollen schlüpfen (Banker\*innen, Unternehmer\*innen) und miteinander handeln. Über einen Zufallsgenerator dargestellt über Soscisurvey gewannen manche Teilnehmenden und manche verloren (siehe rechtes Padlet).

In dem Workshop wurde deutlich, dass mit Hilfe von PowerPoint, Soscisurvey und Padlet auch online ein anspruchsvolles Planspiel umgesetzt werden kann. Allerdings ist es sehr herausfordernd an solch einem Planspiel online in einer Fremdsprache teil zu nehmen.

## Ablauf: Fragen für heute

Was ist der Finanzmarkt?

Wozu braucht man den Finanzmarkt?

Pause

Wie hat sich der Finanzmarkt entwickelt?

Erfüllt der Finanzmarkt noch seine ursprüngliche Funktion?

padlet

alisonschultz2 3Mt.

## Wetten am Finanzmarkt: Macht so viel Geld wie möglich!

Schreibt eure Schätzung als Kommentar. Erinnerung: 1 Billion = 1000 Milliarden = 1000000 Millionen

### Reale Produktion versus spekulativer Finanzmarkt

#### Reale Produktion 2016

(Globales Bruttoinlandprodukt): 75,5 Billionen US-Dollar

#### Wert der Spekulation 2016

(Derivatebestand): ??? US-Dollar

7 comments

- Anonym 3Mt. Alessa: 800 Billionen
- Anonym 3Mt. Theresa: 755 Billionen US-Dollar
- Anonym 3Mt. Xalteva: 900 Billionen
- Anonym 3Mt. sofia: 650 Billionen
- Anonym 3Mt. Adriana: 800 Billionen
- Anonym 3Mt. Frank: 100 Billionen US
- Anonym 3Mt. Fine: 770 Billionen

Kommentar hinzufügen

### Aktienhandel

Wert des Handels aller Aktien im Jahr

1980: 300 Milliarden US-Dollar  
2018: ??? US-Dollar

8 comments

- Anonym 3Mt. Fine: 500 Milliarden US-Dollar
- Anonym 3Mt. sofia: 400 Milliarden US-Dollar
- Anonym 3Mt. Theresa: 1 Billionen US-Dollar
- Anonym 3Mt. Alessa: 4 Billionen
- Anonym 3Mt. 1200 Milliarden US-Dollar
- Anonym 3Mt. \*Adriana (1200)
- Anonym 3Mt. Xalteva: 10 Billionen
- Anonym 3Mt. Frank: 700 Milliarden

Kommentar hinzufügen

### Durchschnittliche Haltedauer von Aktien

(Wie lange besitzt ein\*e Käufer\*in eine Aktie im Durchschnitt?)

1980: 10 Jahre  
2018: ??? US-Dollar

7 comments

- Anonym 3Mt. 3
- Anonym 3Mt. 3-Adriana
- Anonym 3Mt. Fine: 9 Jahre
- Anonym 3Mt. Theresa: 0,5 Stunden
- Anonym 3Mt. Alessa: 1 Tag
- Anonym 3Mt. Xalteva: 1 Monat
- Anonym 3Mt. sofia: 5 Jahre

Kommentar hinzufügen

### Spekulation

Handel mit Finanzderivaten pro Tag

1993: 900 Milliarden US-Dollar  
2016: ??? US-Dollar

7 comments

- Anonym 3Mt. Fine: 13 000 Milliarden
- Anonym 3Mt. Theresa: 900 Billionen US-Dollar
- Anonym 3Mt. Alessa: 786 Billionen
- Anonym 3Mt. Xalteva: 900 Billionen
- Anonym 3Mt. Adriana: 900 B
- Anonym 3Mt. Frank: 100
- Anonym 3Mt. sofia: 10 000 Billionen

Kommentar hinzufügen

### Staatkosten wegen krimineller Finanzgeschäfte

(nur ein Beispiel)

Kosten für deutsche Steuerzahler\*innen aus Cum-Ex und Cum-Cum-Geschäften: ??? €

Zum Vergleich:  
Ausgaben des Bundes für Geflüchtete 2016: 13,94 Milliarden €

5 comments

- Anonym 3Mt. Fine: 50,00 Milliarden Euro
- Anonym 3Mt. Alessa: 167 Milliarden
- Anonym 3Mt. Theresa: 75 Milliarden
- Anonym 3Mt. Xalteva: 3 Billionen
- Anonym 3Mt. sofia: 200 Milliarden

Kommentar hinzufügen

### Finanzkrisen 1970-2007

#### Bankenkrisen

Anzahl weltweit: ???

#### Währungskrisen

Anzahl weltweit: ???

#### Staatsverschuldungskrisen

Anzahl weltweit: ???

7 comments

- Anonym 3Mt. 10
- Anonym 3Mt. 10, 3, 5-Adriana
- Anonym 3Mt. Alessa: 7, 20, 33
- Anonym 3Mt. Theresa: 20,30,10
- Anonym 3Mt. Fine: 20, 5, 40
- Anonym 3Mt. sofia: 8, 20,10
- Anonym 3Mt. Xalteva: Bankenkrisen (100); Währungskrisen (5); Staatsverschuldungskrisen (200)

Kommentar hinzufügen

### Von institutionellen Investoren verwaltetes Vermögen

1980: 2,96 Billionen US-Dollar  
2018: ??? US-Dollar

6 comments

- Anonym 3Mt. Fine: 5 Billion US Dollar
- Anonym 3Mt. Theresa: 2 Billionen
- Anonym 3Mt. Alessa: 4 Billionen
- Anonym 3Mt. Adriana: 3 B
- Anonym 3Mt. Xalteva: 900 Billionen
- Anonym 3Mt. sofia: 5 Billionen

Kommentar hinzufügen

padlet

alisonschultz2 3Mt.

## Wo möchtet ihr euer Bankvermögen anlegen?

Ihr könnt nur eine Option wählen und müsst euer ganzes Vermögen in diese stecken. Jede Anlage kann nur von einer Bank getätigt werden.

### Währungsspekulation

Aus geheimen Quellen hast du mitbekommen, dass der japanische Yen gegenüber dem Euro wahrscheinlich in den kommenden Tagen steigen wird. Wenn du magst, kannst du deine Euros heute in Yen umtauschen (Kurs: 100 Yen für 1 Euro) und die Yen nächste Woche wieder in Euro zurücktauschen. Wenn der Yen wirklich im Wert steigt, bekommst du dann mehr Euro zurück, als du heute besitzt.

1 Kommentar

- Anonym 3Mt. Theresa (Commerzbank): 29,5 Millionen

Kommentar hinzufügen

### Manipulation des Getreidemarktes

Du hast gehört, dass in Australien die Getreideernte dieses Jahr sehr mager ausfällt. Wenn magst und mindestens 20 Millionen Euro besitzt, kannst du an der Getreidebörse in Chicago 80 Millionen Tonnen Weizen (oder mehr, wenn du noch mehr Geld investieren willst) ordern. Dadurch wird das Weizenangebot knapper und der Preis steigt, zumal auch die Australier weniger Weizen exportieren können. Nächste Woche kannst du die 80 Millionen Tonnen Weizen dann – sofern deine Kalkulation aufgeht – zum höheren Preis weiterverkaufen.

1 Kommentar

- Anonym 3Mt. 20 millionen

Kommentar hinzufügen

### Leerkauf griechischer Staatsanleihen

Deine engste Beraterin ist überzeugt davon, dass griechische Staatsanleihen in der kommenden Woche günstiger werden. Wenn du willst, kannst du eine Abmachung zum Verkauf von griechischen Staatsanleihen für nächste Woche treffen. Du könntest ausmachen, eine von dir bestimmte Menge Staatsanleihen nächste Woche zum heutigen Preis von 50 Euro pro Anleihe abzugeben, obwohl du diese Staatsanleihen noch gar nicht besitzt. Wenn der Wert der Staatsanleihen wirklich fällt, kannst du die versprochenen Anleihen nächste Woche selbst zu einem niedrigeren Preis kaufen und dann zum vereinbarten Preis von 50 Euro weiterverkaufen

Kommentar hinzufügen

### Wertpapiere verbiefen

Eine andere Bank hat massenhaft Hypothekenkredite an Hausbesitzer vergeben, welche diese Kredite wohl nicht zurückzahlen können. Die andere Bank macht das Angebot, dir diese Kredite sehr günstig zu verkaufen. Wenn du magst, kannst du die Kredite kaufen, sie verbiefen (als Wertpapier zusammenfassen) und weiterverkaufen. Mit etwas Glück werden diese verbiefenen Papiere von einer Ratingsagentur als sicher bewertet und du kannst einen guten Preis dafür verlangen. Du rechest damit, dass der Preis des Weiterverkaufs doppelt so hoch sein wird wie der Preis des Kaufs.

1 Kommentar

- Anonym 3Mt. Alessa und Frank: 17 Millionen

Kommentar hinzufügen

### Manipulation des Aktienkurses

Wenn du mindestens 20 Millionen Euro besitzt, kannst du diese (oder noch mehr Geld) in eine beliebige Firma investieren. Du kaufst also in großem Stil Aktien dieser Firma. Wegen deiner großen Nachfrage steigt der Kurs eben dieser Firma (die Aktien werden teurer), weil die Firmenaktie durch deine Handlung wie eine sehr beliebte Anlage wirkt. Nach der Kurssteigerung verkaufst du die Aktien wieder zum höheren Preis.

1 Kommentar

- Anonym 3Mt. Fine: 20 Millionen

Kommentar hinzufügen

### Carry Trade

Dein Beratungsunternehmen hat herausgefunden, dass die Zinsen in Deutschland deutlich niedriger sind als in Argentinien. Du kannst deshalb in Deutschland bis nächste Woche einen beliebig hohen Kredit aufnehmen (Zinsen: 5 Prozent) und das Geld ebenso bis nächste Woche in Argentinien verleihen, wo du dann höhere Zinsen (15 Prozent) kassieren kannst.

Kommentar hinzufügen





## 15. Digitales (queeres) Empowerment

Bei unseren Seminaren versuchen wir Empowerment-Räume bei den Einheiten Koloniale Kontinuitäten/ Rassismus für von Rassismus betroffene Personen und bei den Einheiten Gender und Freund\*innen, Familie, Liebe und Beziehungen für queere Menschen anzubieten.

Das Ziel von Empowerment ist, Menschen, die Diskriminierung erfahren, in ihren Ressourcen und ihrer Selbstermächtigung zu stärken und zu unterstützen. Im Folgenden sind kurz unsere Überlegungen und Erfahrungen mit einem queeren online Empowerment-Raum dargestellt. Einige davon können gegebenenfalls auf andere Zielgruppen übertragen werden.

### 15.1. Wichtige Grundsätze

#### Von Betroffenen für Betroffene

Wenn es die Personalressourcen erlauben, sollten Empowerment-Räume immer auch von Betroffenen angeboten werden. Das heißt, in diesem Fall war die teamende Person selbst queer positioniert.

#### Sichtbarkeit

Des Weiteren sollte der Empowerment-Raum möglichst ohne Outing aufsuchbar sein. Zum Beispiel, indem bei dieser Einheit Kleingruppen zufällig zugeteilt werden und der Link zum Empowerment-Raum getrennt zur Verfügung gestellt wird. Teilnehmende können dann selbst entscheiden, in welchen Raum sie gehen. Wenn die Gruppe sehr klein ist und es zum Beispiel nur eine andere Gruppe neben dem Empowerment-Raum gibt, sollte angesagt werden, dass ein Outing aufgrund der Gruppengröße wahrscheinlich ist und Personen nur kommen sollten, wenn sie sich damit wohl fühlen. In den Einheiten, die

parallel zum Empowerment-Raum angeboten werden, sollte nicht nachgefragt werden, ob alle da sind. Auch sollten in Reflexionsgruppen danach keine Fragen zu den Einheiten gestellt werden, zu denen alle etwas sagen müssen.

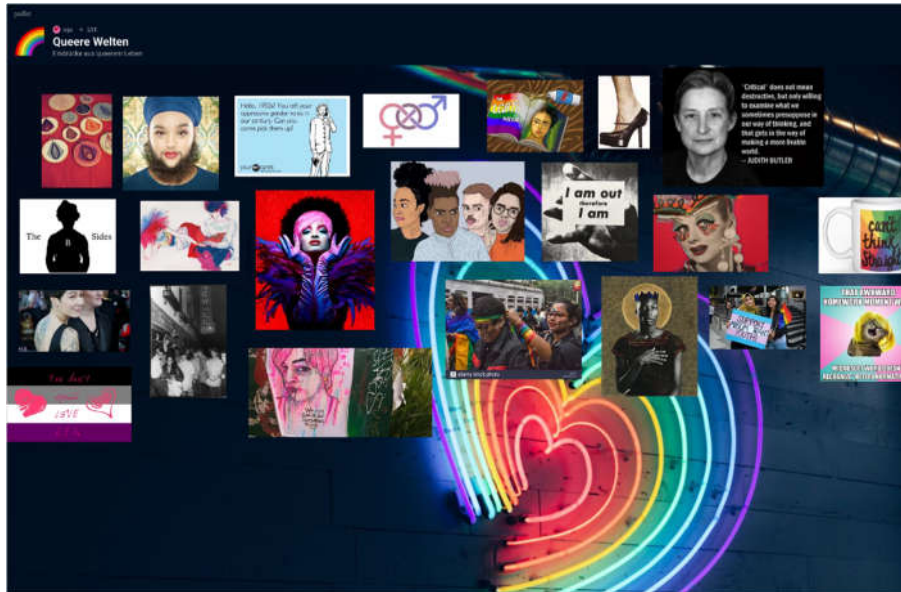
#### Safe Space

Ein Safe Space entsteht nicht einfach durch einen zusätzlichen Link, sondern dadurch, dass Teilnehmende sich geborgen und wohl fühlen. Online lässt sich dies unterstützen, indem auch der digitale Raum liebevoll gestaltet ist und erklärt wird, warum es den Raum gibt, wie der Ablauf sein wird und dass alles was untereinander besprochen wird, auch innerhalb der Gruppe bleibt.

In unserer Erfahrung hilft es, wenn Teamende in dieser Einheit auch von ihren eigenen Erfahrungen und Fragen berichten. In einem Maß, in dem sie sich selbst damit wohlfühlen, das die Teilnehmenden nicht belastet, aber die Gemeinsamkeiten der Lebensrealität spürbar macht.

### 15.2. Möglicher Ablauf

- Vorstellung der Teamenden
- Vorstellung der Grundsätze des Raumes und des Ablaufs
- Runde mit Name, Pronomen und Fotos als Impulse zu den offenen Fragen: „Was beschäftigt mich in Bezug auf queer sein?“, „Wie oder warum bin ich hier?“, „Welches Bild spricht mich an und warum?“ Teilnehmende können sich überlegen welche Fragen sie beantworten möchten. Die Fotos wurden mit Hilfe eines Padlets zur Verfügung gestellt.



*Fotowand „Queere Welten“ als Einstieg*

- Bearbeitung von Inhalten der Einheit Gender, teilweise mit einem queeren Extra. Zum Beispiel haben wir im Empowerment-Raum nicht nur das Quiz zu den Begrifflichkeiten gespielt und Begriffe besprochen, sondern zu den Begriffen (Bsp: Intersexuell, Lesbisch, Asexuell, ...) auch die jeweiligen Pride-Flaggen zugeordnet.



*„Pride Flaggen Quiz“*

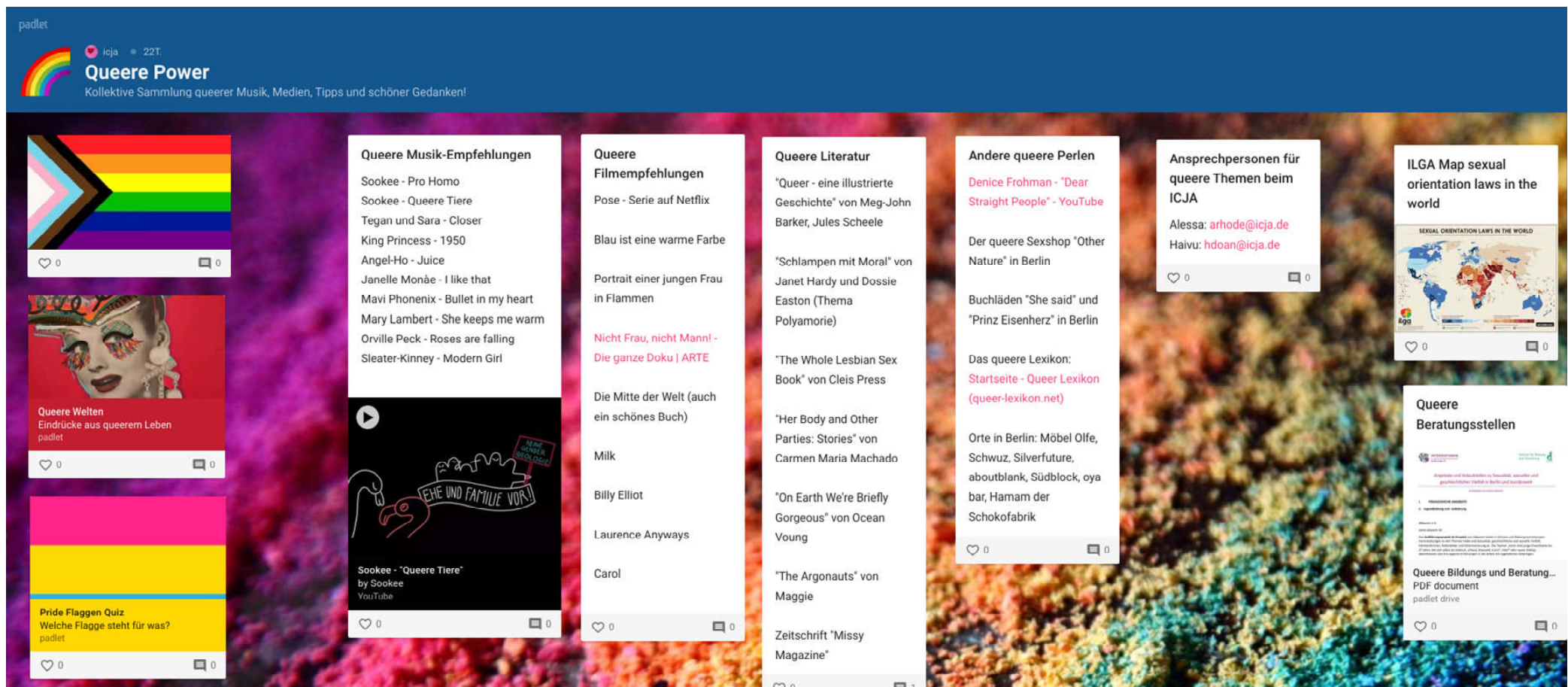
- Fragen, Zweifel und Unsicherheiten in Bezug auf Queersein und den rechtlichen und gesellschaftlichen Status im Zielland besprechen



- Offener Raum für Themen, die die Teilnehmenden sonst in ihrem Leben in Bezug auf Queersein beschäftigen.
- Informationen zu Anlauf- und Beratungsstellen und Ansprechpartner\*innen zur Verfügung stellen.
- Gemeinsam queere Musik, Künstler\*innen, Filme, gute Websites etc. sammeln.
- Ein empowerndes Gedicht zum Ausklang anhören.

Ein empowerndes Gedicht ist zum Beispiel: „[Dear Straight People](#)“ von Denice Frohman

*Materialsammlung zu queeren Themen auf Padlet*



The screenshot shows a Padlet board titled "Queere Power" with the subtitle "Kollektive Sammlung queerer Musik, Medien, Tipps und schöner Gedanken!". The board contains several content cards:

- Queere Musik-Empfehlungen:**
  - Sookee - Pro Homo
  - Sookee - Queere Tiere
  - Tegan und Sara - Closer
  - King Princess - 1950
  - Angel-Ho - Juice
  - Janelle Monàe - I like that
  - Mavi Phoenix - Bullet in my heart
  - Mary Lambert - She keeps me warm
  - Orville Peck - Roses are falling
  - Sleater-Kinney - Modern Girl
- Queere Filmempfehlungen:**
  - Pose - Serie auf Netflix
  - Blau ist eine warme Farbe
  - Portrait einer jungen Frau in Flammen
  - Nicht Frau, nicht Mann! - Die ganze Doku | ARTE
  - Die Mitte der Welt (auch ein schönes Buch)
  - Milk
  - Billy Elliot
  - Laurence Anyways
  - Carol
- Queere Literatur:**
  - "Queer - eine illustrierte Geschichte" von Meg-John Barker, Jules Scheele
  - "Schlampen mit Moral" von Janet Hardy und Dossie Easton (Thema Polyamorie)
  - "The Whole Lesbian Sex Book" von Cleis Press
  - "Her Body and Other Parties: Stories" von Carmen Maria Machado
  - "On Earth We're Briefly Gorgeous" von Ocean Vuong
  - "The Argonauts" von Maggie
  - Zeitschrift "Missy Magazine"
- Andere queere Perlen:**
  - Denice Frohman - "Dear Straight People" - YouTube
  - Der queere Sexshop "Other Nature" in Berlin
  - Büchläden "She said" und "Prinz Eisenherz" in Berlin
  - Das queere Lexikon: Startseite - Queer Lexikon (queer-lexikon.net)
  - Orte in Berlin: Möbel Olfe, Schwuz, Silverfuture, aboutblank, Südblock, oya bar, Hamam der Schokofabrik
- Ansprechpersonen für queere Themen beim ICJA:**
  - Alessa: [arhode@icja.de](mailto:arhode@icja.de)
  - Haivu: [hdoan@icja.de](mailto:hdoan@icja.de)
- ILGA Map sexual orientation laws in the world:** A world map showing the legal status of LGBTQ+ rights in different countries.
- Queere Beratungsstellen:** A list of organizations providing support and resources for the LGBTQ+ community.
- Queere Bildungs und Beratung... PDF document:** A document providing information on education and counseling.
- Other cards:**
  - Queere Welten: Eindrücke aus queerem Leben
  - Pride Flaggen Quiz: Welche Flagge steht für was?

## 16. Prävention von sexualisierter Gewalt

Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist ein wichtiges Thema im Rahmen der Begleitung von Freiwilligen während ihres Freiwilligendienstes. Wie dieses wichtige Thema angesprochen werden kann, sodass Teilnehmende sensibilisiert und gleichzeitig gestärkt werden und wissen, wo sie Unterstützung bekommen können, wenn sie einen Übergriff erleben, ist schon in Präsenz herausfordernd. Im digitalen Raum bleibt diese Herausforderung und ist vielleicht noch größer, weil sich die Emotionen der Teilnehmenden schwerer lesen lassen.

Beim ICJA haben wir uns für die Einheit „Prävention von sexualisierter Gewalt“ eines Online-Vorbereitungsseminars folgende Ziele gesetzt.

### 16.1. Ziele der Einheit

- TN sind sensibilisiert für das Thema sexualisierte Gewalt und Grenzen bei anderen – auch in Bezug auf ihren FWD.
- TN haben das Gefühl vermittelt bekommen, dass sie nicht schuld sind, wenn sie Betroffene sind und dass leider überall sexualisierte Übergriffe passieren können – so auch während ihres FWD.
- TN wissen, wo sie bei Übergriffen, Grenzüberschreitungen und Unsicherheiten oder Fragen Unterstützung beim ICJA und außerhalb bekommen.
- TN wissen, wo sie mehr Informationen zum Thema bekommen können.

Beim Thema sexualisierte Gewalt muss die Seminarleitung damit rechnen, dass unter den TN auch Betroffene sind und dass diese oder

auch andere TN durch das Bearbeiten des Themas getriggert werden können. Es stellt sich die Frage, wie auch im Digitalen der Raum möglichst sicher gestaltet sein kann. Wir haben uns dafür bestimmte Fragen gestellt und entsprechend die folgenden Maßnahmen getroffen.

### 16.2. Wichtige Fragen und mögliche Maßnahmen

*Wie viele Fakten über sexualisierte Gewalt müssen vermittelt werden, um die wichtigen Informationen zu vermitteln?*

- Das Thema muss klar benannt werden. Aber detailreiche (rechtliche) Aufzählungen von den verschiedenen Arten sexualisierter Gewalt und ihren Folgen können zu überfordernd sein und sind in diesem Kontext nicht dringend notwendig und ggfs. nicht zielführend.
- Im Input-Video, mit dem wir die Relevanz verdeutlicht haben, sprechen nicht Betroffene über ihre Erfahrungen, sondern Männer darüber, warum das Thema wichtig ist.
- Infos zu Unterstützungsangeboten werden auch außerhalb der Einheit zur Verfügung gestellt.

*Wie kann der Raum möglichst sicher gestaltet werden?*

- Die Einheit findet erst nach einigen Tagen statt, sodass möglichst schon Vertrauen in der Gruppe und zum Team entstehen konnte.
- Es wird zu Beginn der Einheit der Ablauf erklärt, damit alle TN eine Orientierung haben.
- Den TN wird freigestellt sich jederzeit auszuloggen oder mal kurz raus zu gehen.



- Sie werden nur gebeten sich das Material mit den Informationen zu Unterstützungsangeboten herunterzuladen. Dieses steht das ganze Seminar offen zur Verfügung.
- Fragestellungen, in denen über (potentiell) Betroffene gesprochen wird und wie sie sich verhalten sollten, werden nicht in Kleingruppen bearbeitet, sondern von der durchführenden Person geleitet.
- Sowohl die durchführende Person, als auch die Person im Safe Space sind nicht cis-männlich. Wobei Inputs zu kritischer Männlichkeit auch gerade von cis-männlichen Personen gegeben werden können/sollten.
- Nach der Einheit gibt es noch die Möglichkeit für informelle Gespräche.

#### *Wie kann das Team Betroffene unterstützen?*

- Es gibt in einem separaten digitalen Seminarraum einen Safe Space, in dem eine Person ansprechbar ist, wenn TN getriggert werden oder ihnen das Thema zu nahe geht.
- TN können die durchführende Person oder die Seminarleitung auch im Nachgang per Telefon oder privater Chat-Nachricht kontaktieren, wenn sie Redebedarf haben.
- Es wird während der Einheit immer wieder darauf hingewiesen, dass es kein richtiges und falsches Verhalten für Betroffene gibt und Betroffene keine Schuld trifft, sondern diese bei den Täter\*innen liegt. So kann victim blaming vorgebeugt werden.

#### *Wie können die durchführenden Personen im Team gut für sich sorgen?*

- Diese Personen sind nach der Einheit an diesem Tag für nichts Anderes mehr verantwortlich und haben eine Pause.

- Im besten Falls sind die durchführenden Personen in der Thematik sexualisierte Gewalt geschult.
- Alle durchführenden Personen haben im Nachgang mit einer Person, die nicht im Seminar ist, ein De-briefing-Gespräch.

*Nein heißt Nein  
und nur Ja heißt Ja!*

*Trust  
YOUR  
Gut*





*Auswertung  
und  
Nachbereitung*



## 17. Auswertung und Nachbereitung

Es gibt einige Elemente, die im letzten Teil von fast jedem Seminar stattfinden und so auch im Digitalen umgesetzt werden müssen: eine inhaltliche und eine emotionale Auswertung, der Abschied und die Nachbereitung.

### 17.1. Inhaltliche Auswertung

Eine inhaltliche Auswertung über ein Fragebogen-Tool in ein Online-Seminar einzubinden, ist praktikabel und einfach umzusetzen. Nach unserer Erfahrung reicht es, eine Auswertung am Ende des Seminars zu machen und nicht nach jedem Tag – es sei denn, dies ist dringend erforderlich. Ansonsten werden sehr viele Daten generiert und für die Teilnehmenden ergibt sich eine Redundanz im Ausfüllen.

Wir haben unsere Evaluationen mit Survey Monkey erstellt und den Teilnehmenden in der letzten Einheit Zeit gegeben, die Auswertung über einen Link direkt auszufüllen. Auf diese Weise kommen nach unseren Erfahrungswerten mehr Antworten zurück, als wenn die Evaluation erst nach dem Seminar per Mail verschickt wird.

### 17.2. Emotionale Auswertung

Neben der Evaluation der Seminarinhalte, Struktur und Organisation gilt es am Ende des Seminars den Teilnehmenden Raum zu geben, das Gelernte zu reflektieren und noch etwas zum Team und zur Gruppe zu sagen.

#### *Reflexion durch Malen*

Je nach Seminarformat bietet es sich an, an dieser Stelle im Seminar die Teilnehmenden zum Beispiel mit Reflexionsfragen das malen zu lassen,

was sie aus dem Seminar mitnehmen. Der Arbeitsauftrag kann sein, zu malen wie es ihnen vor dem Seminar ging und wie am Ende oder es wird vorgegeben, dass bestimmte Farben bestimmten Gefühlen zugeordnet sind. So lässt sich die Stimmung der ganzen Gruppe ablesen. Gemalte Bilder können wiederum als Foto in einem Padlet mit der Gruppe geteilt werden.

Die Methode hat den Vorteil, dass die Teilnehmenden noch einmal Zeit ohne den Bildschirm haben, um das Seminar zu integrieren und trotzdem mit der Gruppe verbunden sind. Es kann in der Zeit zum Malen auch gemeinsam Musik gehört werden.

#### *Landschaft der Gefühle*

Diese Methode eignet sich sowohl für das Ende eines Tages, als auch für die Gesamtauswertung nach einem Seminar. Es kann das Bild einer Landschaft der Gefühle gezeigt werden und die Teilnehmenden positionieren sich darauf. Anschließend gibt es eine Runde, in der alle teilen, warum sie sich dort positioniert haben.

### 17.3. Abschied

Gerade der Abschied sollte bei einem Online-Seminar kreativ gestaltet sein, damit es nicht nur ein abrupter Klick ist, mit dem alle wieder alleine in ihren Zimmern sitzen, sondern es eine Übergangszeit gibt.

Hier einige Ideen, mit denen sich ein Abschied gestalten lässt:

- Runde, in der alle noch einmal sprechen können und z.B. der Gruppe gute Wünsche schicken können
- Gemeinsam das Teelicht aus dem Care-Paket anzünden (und entweder auspusten, um das Ende zu bekräftigen oder brennen

lassen, um das Gefühl zu vermitteln, dass das Seminar weiterwirkt und sie nicht alleine sind)

- Mit den Kerzen oder etwas anderem Verbindenden ein Abschiedsfoto machen
- Ein Gedicht lesen
- Ein Lied gemeinsam anhören
- Eine Person spielt Gitarre
- Es wird ein warmer Rücken verschickt und alle Teilnehmenden können sich anonym herzwärmende Worte schreiben (z.B. über Survey Monkey: Es gibt zu allen TN ein freies Antwortfeld, Seminarleitung fügt nach dem Seminar alle Antworten für eine Person zusammen und schickt sie den TN)
- Mit einer Klangschale einen Gong für das Ende des Seminars erklingen lassen

Es kann hilfreich sein, als Seminarleitung im Raum zu bleiben, bis alle gegangen sind. Dann können alle TN in ihrem Tempo gehen und Redebedarf wird ggfs. sichtbar

#### 17.4. Nachbereitung

Zur Nachbereitung gehört zum einen für die Teilnehmenden (wenn vorhanden) die Dokumentation des Seminars fertig zu stellen und im Anschluss zuzuschicken. Dies kann auch bedeuten, dass ein Gruppenfoto oder der warme Rücken mitgeschickt wird.

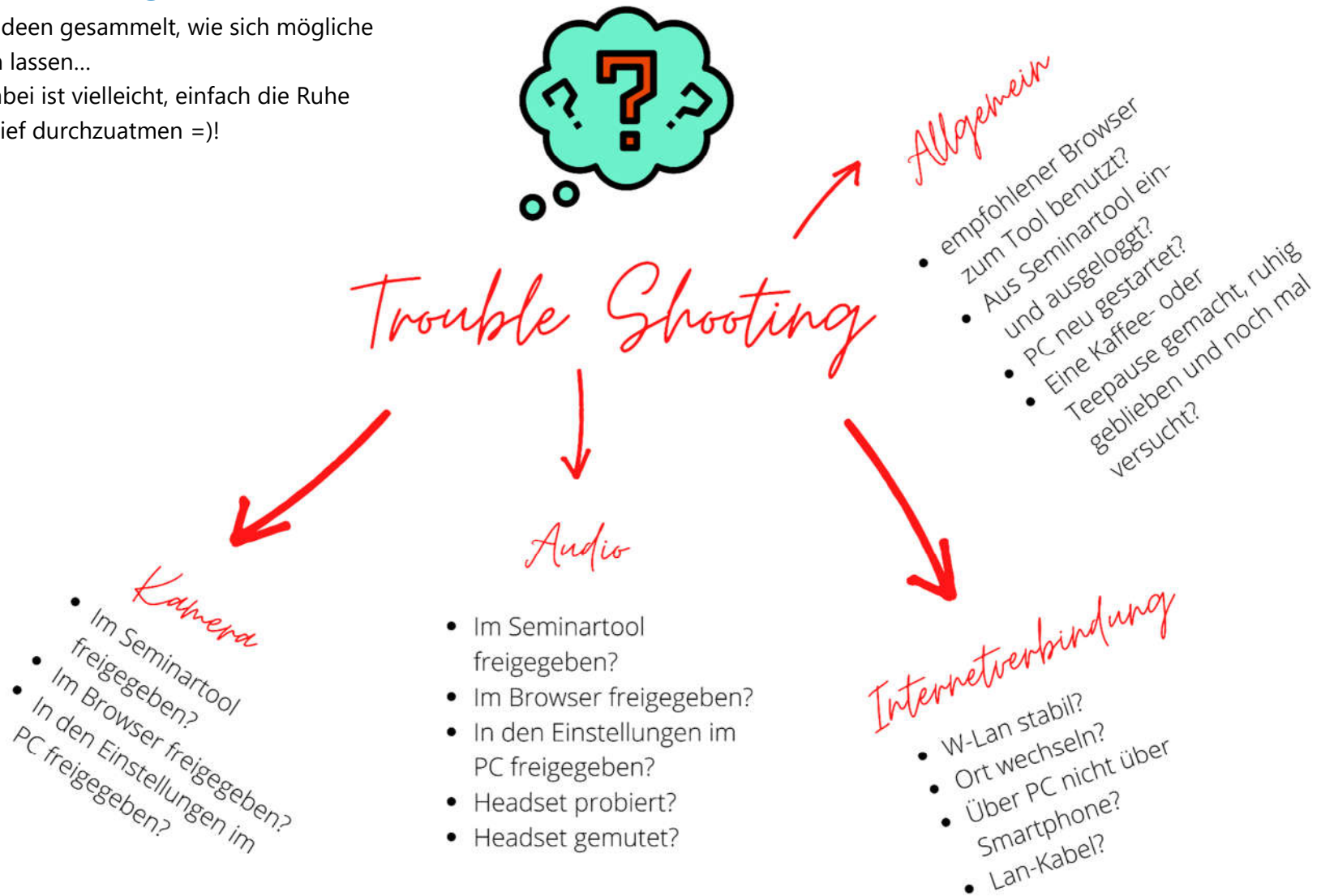
Zur internen Nachbereitung können gehören:

- TN-Nachweise abspeichern
- Arbeitsergebnisse (Padlet, Mural, etc.) exportieren und sortiert abspeichern
- Überprüfen, ob alle sensiblen Daten, die während des Seminars geteilt wurden, sicher gespeichert und nicht mehr zugänglich sind
- Digitale Seminarräume aufräumen oder ggfs. löschen
- Seminarevaluation auswerten
- Feedback einarbeiten
- Ggfs. Geschenke als Dankeschön an Ehrenamtliche verschicken

## 18. Trouble Shooting

Hier sind ein paar Ideen gesammelt, wie sich mögliche Probleme beheben lassen...

...das wichtigste dabei ist vielleicht, einfach die Ruhe zu bewahren und tief durchzuatmen =)!





## 19. (Selbst-)Fürsorge im On und Off

Wie bei Seminaren in Präsenz ist es auch im Digitalen wichtig, gut für sich selbst, das Team und die Teilnehmenden zu sorgen. Nur sind die Wege und Möglichkeiten, wie das gehen kann, vielleicht ein bisschen andere. Inhaltsvermittlung geht auch im Digitalen nicht ohne Wohlbefinden!

Grundsätzlich gilt, dass alles, was für die Teilnehmenden gut und wohltuend ist, auch für die Seminarleitung gut ist. Das betrifft Pausen, Bewegung und Verpflegung genauso wie das Schaffen einer Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen.

### 19.1. Grundbedürfnisse

Die Bedürfnis-Pyramide von Maslow ist ein bekanntes und weit verbreitetes Modell. Wir fanden es trotzdem hilfreich uns die verschiedenen Bedürfnisse noch mal vor Augen zu führen – und zu überlegen, was es bei Online-Seminaren braucht, um diesen möglichst gerecht zu werden. Auf der folgenden Seite haben wir versucht, die Grundbedürfnisse auf die digitale Seminararbeit zu übersetzen.

### 19.2. Pausen

Wir sind unter dem Punkt Zeitstruktur schon einmal darauf eingegangen, wie wichtig Pausen sind. Aber da wir in unserer Arbeit gemerkt haben, dass es gar nicht so einfach ist als Seminarleitung daran zu denken, wollen wir die Wichtigkeit hier noch mal betonen!!

Lieber mal eine Pause zu viel machen, als dass alle erschlagen aus dem Seminar gehen. Pausen sind auch wesentlich, damit Teilnehmende sich um ihre Grundbedürfnisse kümmern können.

*Breaktime*



# Grundbedürfnisse

## Selbstverwirklichung

- Zeit für Reflexion und Integration
- Empowerment
- Visionen, Träume und Vorhaben stärken

## Sicherheit

- den Ablauf und die Regeln kennen
- Erwartungen sind geklärt
- der Zugang zum Seminar klappt
  - Internet, Hardware...
- Safe Spaces schaffen
- Ansprechbarkeit bei Problemen oder Redebedarf



## Physiologisch

- Zeit um aufs Klo zu gehen
- Zeit zum Essen - Care Paket
- frische Luft
- Bewegung
- genug Trinken
- bequeme Haltung

## Individual

- Gehört und gesehen werden
- Anerkennung für der/die Einzelne\*n
- Möglichkeiten sich einzubringen
- Möglichkeiten zum Ausprobieren und Lernen

## Sozial

- Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen
- Freund\*innenschaften pflegen
- Gefühl von Verbundenheit
- Austausch ist möglich
- Kennenlernzeit in neuen Gruppen

### 19.3. Bewegung und Entspannung

Neben klassischen Seminar-Energizern lassen sich mit den Teilnehmenden auch folgende Methoden durchführen:

- Gymnastik- oder Sport-Übungen
- Sich gemeinsam in alle Richtungen strecken und tief in den Bauch atmen
- Zum Spaziergang einladen
- Eine Meditation anhören oder anleiten
- Eine Traumreise anleiten
- Gesichtslockerungs-Übungen
- Tanzen zu geteiltem Video

Schon mal ein  
Dance- Workout  
gemacht?

z.B. mit [Caleb Marshall auf Youtube](#)

### 19.4. Augen-Yoga

Bei der Arbeit vor dem Bildschirm sind insbesondere die Augen sehr belastet und werden angestrengt. Warum also nicht mal explizit Yoga für die Augen? Eine mögliche Anleitung:

*„Ihr könnt euch vorstellen, um eure Augen herum habt ihr ein Ziffernblatt. Und somit könnt ihr in die verschiedenen Richtungen beziehungsweise Uhrzeiten schauen. Wir fangen an, indem alle auf die 12 schauen. Soweit es geht nach oben schauen. Bis es fast schmerzt. Dann wandert der Blick langsam nach rechts auf die 3. Nach einer Weile nach unten auf die 6 und nach links auf die 9. Jetzt könnt ihr euren Blick einfach mal von einer Ziffer zur anderen wandern lassen – bis ihr wieder bei der 12 angelangt seid.“*

*Als nächstes sucht ihr euch einen Punkt weiter entfernt – also, draußen oder an der Wand aus. Dann haltet ihr noch euren Finger mit ein bisschen Abstand vor euer Gesicht. Jetzt fokussiert ihr den Punkt an der Wand, dann wieder euren Finger und dann eure Nasenspitze. Wieder die Wand, die Nasenspitze, die Wand, euren Finger...*

*Als letztes reibt bitte eure Hände ganz fest aneinander und haltet die Handflächen für 30 Sekunden auf eure Augen. Atmet zweimal tief ein und aus und öffnet wieder eure Augen!“*

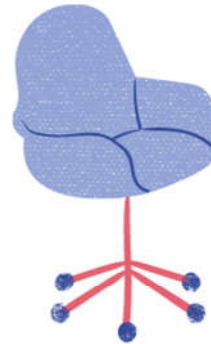
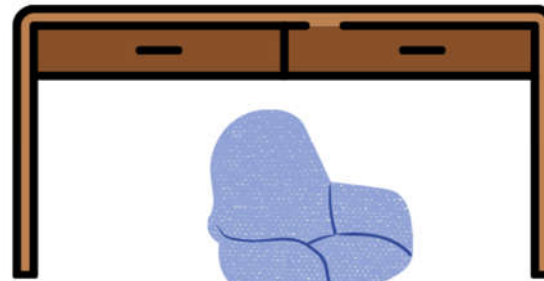
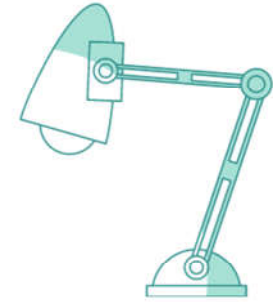
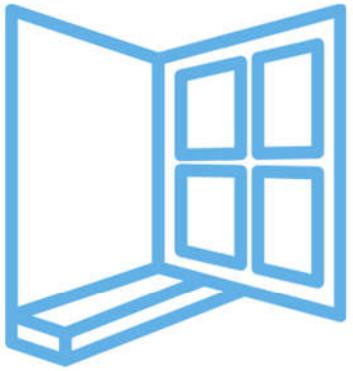
### 19.5. Gemütlichkeit und Verpflegung

Beim Online-Seminar müssen alle für sich selbst sorgen und es sich gemütlich machen. Das heißt, auch als Seminarleitung oder Teamende kann ich schon im Voraus meinen Arbeitsplatz gemütlich einrichten.

Es kann auch schön sein, Seminarmaterialien wie Klangschalen, persönliche Fotos oder witzige Sachen auf dem Schreibtisch zu haben und die kuscheligen Wohlfühlsocken anzuziehen... Auf der nächsten Seite findet ihr die Idee eines perfekten Schreibtischs!

Wir laden auch immer wieder Teilnehmende ein, ihre Position zu wechseln und nicht steif vor dem Bildschirm zu sitzen. Es ist besser, eine Teilnehmerin fläzt sich aufs Sofa, hat es gemütlich und kann dann gut zuhören, als dass sie gerade sitzt, Rückenschmerzen bekommt und sich nicht konzentrieren kann.

# Der perfekte Schreibtisch



## 19.6. Feierabend machen

Feierabend machen. Das klingt vielleicht banal – ist aber gerade beim individuellen Arbeiten im Home Office manchmal gar nicht so einfach.

Um leichter in den Feierabend zu kommen, hier ein paar Anregungen. Zum einen ist es hilfreich für alle Seminarteilnehmenden, wenn das Ende des Seminartages bewusst gestaltet wird. Das kann mit einem Abschiedslied, einem Gong, einem Gedicht oder durch das Auspusten einer Kerze passieren.

Um den Seminartag auch offline zu Ende gehen zu lassen, kann man den eigenen Schreibtisch aufräumen und gut lüften. Es hilft auch für sich ein Ritual zu etablieren, welches den Feierabend markiert und mit dem man abschalten kann. Vielleicht fühlt es sich stimmig an, die Kleidung zu wechseln, eine heiße Dusche zu nehmen oder um den Block zu gehen.

In Feierabend steckt das Wort feiern drin – feiern, was am Tag alles entstanden ist, geschaffte Arbeit, Erfolge, Mut und Gelerntes durch Scheitern wertschätzen!

*Feierabend*





## 20. Inklusiver Raum? Eine kritische Betrachtung

Nach unserer Erfahrung hat auch ein digitales Seminar Barrieren. Diese sind zum Teil anders gelagert, als bei einem Präsenzseminar, aber nur, weil etwas digital stattfindet, ist es nicht gleich inklusiver.

Die Teilnahme an einem digitalen Seminar ist für manche Menschen, die zum Beispiel nicht so mobil sind und nur schwer verreisen können oder Care-Arbeit für Zugehörige machen, leichter.

Für andere Menschen bestehen weiterhin Barrieren – so sind die entsprechenden Endgeräte und eine gute Internetverbindung wichtig. Gerade in unserem Bereich SAWA, der mit Geflüchteten arbeitet, stellte dies die Teilnehmenden vor große Herausforderungen. Wir hatten aber auch Teilnehmende, die in ländlichen Gebieten mit schlechter Internetverbindung gelebt haben und dann extra zu den Großeltern fahren mussten, um am Seminar teilzunehmen. Zudem ist nicht-sprachliche Partizipation und Aktivitäten in digitalen Formaten oft erschwert.

Auch brauchen Teilnehmende eine gewisse Selbstverständlichkeit und Sicherheit im Umgang mit digitaler Technik, um gut an den Seminaren teilnehmen zu können.

Im Folgenden haben wir ein paar Maßnahmen gesammelt, um trotzdem einen möglichst diskriminierungsarmen Raum zu schaffen:

- Pronomen-Runde bei der Vorstellung und die gewünschten Pronomen hinter den Namen schreiben

- Auch bei Online-Energizern die Mobilität und mögliche körperliche Beeinträchtigungen von Teilnehmenden berücksichtigen
- Empowerment-Räume anbieten
- Vielfältige Möglichkeiten sich zu äußern anbieten – z.B. schriftlich für jene, die nicht gerne vor allen sprechen oder durch Zeichnen, wenn Personen nicht (gut) schreiben können
- Vorher abfragen, ob alle Zugang zu ausreichend Internet und einem Endgerät haben und ggfs. Hilfestellung bei der Beschaffung anbieten
- Eine Telefonnummer, Mailadresse oder privaten Chat der Seminarleitung anbieten, damit sich Personen, die Sorgen oder Redebedarf haben, melden können
- Immer wieder aktiv nach Feedback und Bedürfnissen der TN fragen
- Hilfestellung für den Umgang mit der Technik anbieten







Weiterführende  
Informationen



## 21. Weiterführende Links, Materialien und Tipps

### 21.1. Bücher und Zeitschriften

- Adichie, Chimamanda Ngozi, und Anette Grube. 2017. *Mehr Feminismus!: ein Manifest und vier Stories*.
- Arndt, Susan, und Nadja Ofuatey-Alazard. 2019. *Wie Rassismus aus Wörtern spricht: (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache: ein kritisches Nachschlagewerk*.
- Aydemir, Fatma, Hengameh Yaghoobifarah, und Ullstein-Taschenbuch-Verlag. 2020. *Eure Heimat ist unser Albtraum Mit Beiträgen von Sasha Marianna Salzmann, Sharon Dodua Otoo, Max Czollek, Mithu Sanyal, Olga Grjasnowa, Margarete Stokowski uvm.*
- Barker, Meg-John, und Julia Scheele. 2018. *Queer: eine illustrierte Geschichte*.
- Eddo-Lodge, Reni, und Anette Grube. 2020. *Warum ich nicht länger mit Weißen über Hautfarbe spreche*.
- ICJA e.V. [„Standing Together Against Racism – A Training Handbook“](#)
- Ogette, Tupoka. 2020. *exit RACISM: rassismuskritisch denken lernen*.
- Sow, Noah, und Books on Demand GmbH. 2018. *Deutschland Schwarz Weiß: der alltägliche Rassismus*.
- Stokowski, Margarete. 2020. *Die letzten Tage des Patriarchats*.
- Stokowski, Margarete, und Rowohlt Verlag. 2019. *Untenrum frei*.

### 21.2. Podcasts

- „BBQ – der Black Brown Queere Podcast“ auch auf Spotify
- „Exit racism“ von Tupoka Ogette gibt es gerade auf Spotify als Hörbuch
- „Feminismus mit Vorsatz“ ist ein Einführungspodcast in Feminismus von Laura Vorsatz
- „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten“ von Alice Haster gibt's auch auf Spotify

### 21.3. Websites

- [Bildung trifft Entwicklung](#) stellt Materialien zum Thema Globales Lernen zur Verfügung.
- [#digital\\_global](#) sind die machtkritischen Bildungsmaterialien und Angebote des F3\_kollektivs zum globalen Prozess der Digitalisierung.
- Dissens e.V. ist ein Verein, der Bildungsmaterial zu Vielfalt von Geschlecht und Sexualitäten macht. U.a. ein empfehlenswertes [Glossar](#).
- [Each one teach one](#) ist ein Community basiertes Bildungs- und Empowerment-Projekt für Schwarze Menschen.
- [EPIZ](#) ist ein Zentrum für Globales Lernen in Berlin und stellt viele Materialien zu Globalem Lernen zur Verfügung.
- [Gladt e.V.](#) ist ein Verein der queere und mehrsprachige Beratung macht – und auch vielfältige Materialien zur Verfügung stellt.
- Das Gunda-Werner-Institut sammelt in seiner [Gender-Mediathek](#) Filmmaterial und Tipps.

- Die [Heinrich-Böll-Stiftung](#) hat Podcasts zu verschiedenen Themen. Unter anderem eine internationale, geschlechterpolitische Podcast-Reise „Our Voices, our Choices“ (auch auf Englisch).
- [I-Päd](#) ist eine Initiative für intersektionale Pädagogik.
- Der Blog [Kritische Männlichkeiten](#) sammelt viele Materialien zum Thema.
- Das [Portal Globales Lernen](#) sammelt Tipps und Materialien zu Globalem Lernen – es gibt auch einen Fokus auf Digitalisierung.
- Das [Queer Lexikon](#) ist eine Online-Anlaufstelle für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt – mit einem ausführlichen Lexikon und einem Kummerkasten.
- [Softie](#) ist ein Format, unter dem u.a. das Missy Magazin ein Jahr lang queerfeministische (Erklär-)Videos produziert hat.
- Unter [systemli](#) sind viele Grassroots-Open-Source Technologien gesammelt.
- [Wir lernen online](#) sammelt Tipps und Materialien zu Lernen im Digitalen.
- Der Paritätische hat einen [Werkzeugkoffer zu Digitalisierung](#) zusammengestellt.
- Auch das Rote Kreuz hat [Werkzeuge zur Digitalisierung](#) gesammelt.
- Das [Virtuelle Migrationsmuseum](#) beherbergt eine digitale Ausstellung über deutsche Migrationsgeschichte.
- [You don't know Africa](#) – Länder auf dem Afrikanischen Kontinent zuordnen.

#### 21.4. Instagram-Kanäle

- alice\_haruko – Kanal von Alice Hasters
- aufklo – in dem Format (auch auf Youtube) werden Begriffe, Konzepte und Erfahrungen im Themenspektrum Intersektionalität behandelt.
- erklaermimal – erklärt verschiedene Begriffe und Konzepte aus (post-)migrantischer und queerer Perspektive
- frauhehlhaar – Lara Gehlhaar schreibt u.a. über Leben mit Beeinträchtigung
- habitus – Kanal von Hengameh Yaghoobifarah
- josephine.apraku – Kanal von Josephine Apraku
- maedelsabende – auf Mädelsabende werden verschiedene Themen, u.a. zu Intersektionalität und Diskriminierungen erklärt und bearbeitet
- marga\_owski – Kanal von Margarete Stokowski
- missymagazine – das Missy Magazine ist eine queerfeministische Zeitschrift
- pinkstinks\_de – postet viel zu Sexismus (in der Werbung)
- queerlexikon – erklärt Begriffe im Zusammenhang mit Queersein
- softie.offiziell – Kanal zu Queerfeminismus
- tupoaka.o – Kanal von Tupoaka Ogette
- verbuendete\_r\_sein – für *weiße* Menschen, die ihre Rassismen reflektieren wollen



## Impressum

### **Herausgeber:**

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.

Stralauer Allee 20e

10245 Berlin

icja@icja.de

[www.icja.de](http://www.icja.de)

© Copyright beim Herausgeber

Vertrieb durch den Herausgeber

2021

### **Inhaltliche Konzeption und Redaktion:**

Alessa Rhode und Xalteva Gonzalez

### **Autorinnen:**

Alessa Rhode und Xalteva Gonzalez

### **Lektorat:**

Tabea Büge und Andreas Schwab

### **Layout:**

Alessa Rhode

### **Copyrights der Fotos:**

Archiv ICJA e.V.

Alle Rechte beim Herausgeber

Vertrieb durch den Herausgeber



# *Globalital?*

*Globales  
Lernen Digital*

